

FORUM

UNESCO-SCHULEN ÖSTERREICH



JAHRE

UNESCO-
SCHULEN



unesco

Österreichische
Nationalkommission

1	Grußwort
2	Vorwort
3	70 Jahre UNESCO-Schulen
8	MS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse, 10 Wien
9	BAfEP Oberwart Burgenland
10	Akademisches Gymnasium Innsbruck Tirol
11	MS Schulzentrum Friesgasse, Wien 15
12	BG Neusiedl am See Burgenland
13	BG/BRG Rosasgasse, Wien 12
14	BG Tanzenberg Kärnten
15	BG/BRG Knittelfeld Steiermark
16	BG/BRG Judenburg Steiermark
17	BHAK Grazbachgasse Steiermark
18	BRG Wels Wallererstraße Oberösterreich
19	BRG 18 Schopenhauerstraße, Wien 18
20	Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt, Wien 14
21	MS Baumgarten Vorarlberg
22	HLW/FW/EFW Horn Niederösterreich
23	HLW Sozialmanagement und Fachschule für Sozialberufe Steiermark
24	HTL LiTec Linz Oberösterreich
25	Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
26	Medienmittelschule Ziersdorf Niederösterreich
27	MS Bürs Vorarlberg
28	A brief history of ASPnet Österreich
30	MMS Freistadt Oberösterreich
31	Pädagogische Hochschule Steiermark, Graz
32	Verbundmodell Praxismittelschule BRG der Pädagogischen Hochschule Kärnten
33	Stiftsgymnasium Melk Niederösterreich
34	Tourismusschulen Retz Niederösterreich
35	GWIKU 18 Haizingergasse, Wien 18 Gymnasium am Augarten, Wien 20
36	VS Geidorf Steiermark
37	MS & ORG Laßnitzhöhe Steiermark
38	HLF Krems Niederösterreich
39	Vienna Business School Floridsdorf, Wien 21
40	MS Ferlach Kärnten
41	GRG 3 Radetzkystraße, Wien 3
42	BORG Lessinggasse, Wien 2
43	BHAK/BHAS Wien 22 VS Karl Löwe Gasse, Wien 12
44	BHAK/BHAS Krems Niederösterreich BG/BRG Pestalozzi Steiermark
45	VS Eisteich Steiermark
46	BRG 6 Marchettigasse, Wien 6
47	GRG 23, Wien 23
48	VBS Hamerlingplatz, Wien 8
49	VS Enzersdorf an der Fischa Niederösterreich
50	Herta Reich-Gymnasium, Mürzzuschlag Steiermark
51	Jüdisches Berufliches Bildungszentrum (JBBZ), Wien 20 GRG 1 Stubenbastei, Wien 1
52	MS Kittsee Burgenland
53	MS/BG/BRG Klusemannstraße, Graz Steiermark
54	Joseph-Haydn-Realgymnasium, Wien 5 VS Keplerplatz, Wien 10
55	Ausblick



© BKA, Andy Wenzel

ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

70 Jahre UNESCO-Schulen: Bildung zur Transformation der Welt

Herzlichen Glückwunsch zu einem bedeutenden Meilenstein: 70 Jahre UNESCO-Schulen! In diesen vergangenen 70 Jahren wurde nicht nur Bildung gefördert, sondern wurden auch die Grundwerte und Ziele der UNESCO über Jahrzehnte hinweg in die Herzen und Köpfe von Lehrpersonen und Schüler*innen getragen.

Die UNESCO-Schulen erfüllen eine wertvolle Aufgabe. Durch ihre Verankerung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ und „Global Citizenship Education (GCED)“ im Schulalltag und ihr Engagement für die Förderung globaler Solidarität und die Achtung der kulturellen Vielfalt haben sie Generationen von Schüler/innen geprägt und sie zu verantwortungsbewussten, kritisch denkenden Bürger/innen/n unserer Welt gemacht.

In diesen 70 Jahren zeigte das Netzwerk der österreichischen UNESCO-Schulen auf eindrucksvolle und vielfältige Weise, dass Bildung ein wirksames Instrument ist, um Herausforderungen – lokal und global – zu begegnen und positive Veränderungen mitzutragen. Nicht zuletzt leisten die österreichischen UNESCO-Schulen einen wesentlichen Beitrag zur Ressortstrategie des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie.

Als Teil des weltumspannenden Netzwerks der UNESCO-Schulen tragen die österreichischen UNESCO-Schulen globale Verantwortung und haben zugleich eine einzigartige Chance, die Zukunft der Bildung aktiv mitzugestalten. Die Österreichische UNESCO-Kommission trägt dabei maßgeblich zur internationalen Vernetzung des österreichischen Netzwerks bei und leistet als koordinierende Stelle hervorragende Arbeit, für die ich mich herzlich bedanken darf! Mein Dank gilt aber auch den engagierten Referent/innen/en in den Schulen, die die Arbeit des Netzwerkes tragen und vorantreiben.

Die kommenden Jahre werden ohne Zweifel neue und tiefgreifende Herausforderungen mit sich bringen – sei es mit Blick auf den Klimawandel, soziale Ungleichheiten oder kulturelle Spannungen. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass Sie – als UNESCO-Schulen und Teil dieses Netzwerks – mit Offenheit, Zusammenarbeit und Innovationsgeist daran mitwirken werden, diese Herausforderungen zu meistern.

Herzlichen Glückwunsch zu 70 Jahren voller Engagement, Inspiration und Veränderung!

ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
Bundesminister für Bildung Wissenschaft und Forschung



Mag. Martin Fritz

© esel.at

Globale Bildungsgemeinschaft: UNESCO-Netzwerke als Schlüssel zur Wissensvermittlung

Die UNESCO, die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation, hat es sich seit ihrer Gründung 1945 zur Aufgabe gemacht, den interkulturellen Dialog zu fördern, Wissensproduktion und -transfer voranzutreiben, Bildung weltweit zu verbessern und den Schutz des kulturellen Erbes zu unterstützen. Eines der leistungsstärksten Instrumente, die die UNESCO dafür einsetzt, sind ihre internationalen Netzwerke.

Diese Netzwerke sind Partnerschaften, die über geografische und politische Grenzen hinweg jene globalen Kooperationen ermöglichen, die den Gründungsideen der UNESCO zugrunde liegen. Wesentliche Ankerpunkte sind dabei die nationalen UNESCO-Kommissionen – ein Unikum im gesamten UN-System. Sie bringen Menschen, Institutionen und Regierungen zusammen, um gemeinsam an Herausforderungen zu arbeiten, die nicht nur einzelne Staaten oder Regionen, sondern unseren gesamten Planeten betreffen. Sei es, um gefährdete Sprachen zu bewahren, den Zugang zur Bildung zu verbessern oder den Schutz gefährdeter Ökosysteme zu unterstützen: UNESCO-Netzwerke bieten essenzielle Plattformen und Foren für den Austausch von Wissen und bewährten Praktiken sowie die Erarbeitung gemeinsamer Strategien.

Eines der ältesten Netzwerke stellt das UNESCO-ASPnet, das Netzwerk der UNESCO-Schulen, dar, dessen 70-jähriges Bestehen wir feiern dürfen. 109 österreichische UNESCO-Schulen finden sich derzeit in diesem weltweiten, insgesamt über 12.000 Bildungseinrichtungen umfassenden Netzwerk, – eine im internationalen Vergleich hohe Anzahl an Schulen, für ein verhältnismäßig kleines Land.

Die Initiativen, die in den letzten Jahrzehnten aus diesem Netzwerk entstanden, sind vielfältig. Sie reichen von Teilnahmen an Forschungsprojekten und Schulversuchen in Kooperation mit UNESCO-Lehrstühlen, über konkrete Kooperationen mit UNESCO-Welterbestätten (beispielsweise der Wachau und dem Projekt „Welterbe beGreifen“), bis hin zu Eigeninitiativen der Österreichischen UNESCO-Kommission wie etwa „IMMATERIAL MATTERS | Immaterielles Kulturerbe in der pädagogischen Praxis“, im Rahmen dessen UNESCO-Schulen und Träger*innen des nationalen Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes gemeinsam Projekte implementierten.

Das zentrale Merkmal aller dieser Netzwerke ist ihre Fähigkeit, Lösungen für komplexe Probleme zu entwickeln. Gerade heute, wo wir mehr denn je vor einer Vielzahl an Herausforderungen stehen, die globales Handeln erfordern, stellt dies einen Aspekt von zentraler Wichtigkeit dar. UNESCO-Netzwerke haben das Potenzial, Beiträge zu Antworten auf diese Herausforderungen zu leisten, indem sie Ressourcen bündeln, Ideen teilen und innovative Lösungen entwickeln.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen Schulleiter*innen, Lehrpersonen, Schüler*innen und Teilhabenden, die das UNESCO-ASPnet in den vergangenen Jahrzehnten unterstützt haben, weiterhin unterstützen und erfolgreich weitertragen. Mein besonderer Dank gilt dabei dem Team der Österreichischen UNESCO-Kommission, allen voran der nationalen Koordinatorin Stephanie Godec, die stets mit innovativen Ideen und einer Vielzahl an Kooperationspartner*innen das Netzwerk bereichert und daran arbeitet, das Potential des Netzwerks auszuschöpfen.

Mag. Martin Fritz
Generalsekretär der Österreichischen UNESCO-Kommission



Mag.ª Stephanie Godec

© eSeL.at

Good to know: Das UNESCO Associated Schools Network (ASPnet)

Die Ursprünge des ASPnet gehen auf den November 1953 zurück, als die UNESCO ein Projekt mit dem Namen „Scheme of Co-ordinated Experimental Activities in Education for Living in a World Community“ (Programm für koordinierte experimentelle Aktivitäten in der Bildung zum Leben in einer Weltgemeinschaft) ins Leben rief, an dem sich 33 Sekundarschulen in 16 Mitgliedstaaten beteiligten. Das Projekt beruhte auf dem Auftrag der UNESCO, „education for international understanding, co-operation and peace“ zu fördern, wie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert. 1953 wurden drei Themenbereiche für die ersten experimentellen und kooperativen Aktivitäten festgelegt: Rechte der Frauen, Verständnis für andere Länder und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Das Projekt, das mit 33 Schulen begann, hat sich zu einem einzigartigen Netzwerk entwickelt, das heute mehr als 12.000 Bildungseinrichtungen in 182 Ländern verbindet. Die Vision des Netzwerks ist es, sich gemeinsam für Frieden, interkulturellen Dialog und Verständnis, nachhaltige Entwicklung und hochwertige Bildung einzusetzen.

Das ASPnet setzt sich im Rahmen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, mit ihren 17 Nachhaltigen Entwicklungszielen, für das **Ziel 4, „Hochwertige Bildung“**, genauer für das Unterziel 4.7. ein.

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, durch Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt und durch den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“

Es befähigt Schulen, Innovationen für Weltbürger*innentum, interkulturelles Verständnis und Nachhaltigkeit voranzutreiben, die internationale Zusammenarbeit und Kooperation, den Wissensaustausch und Partnerschaften zwischen Ländern und Schulen zu stärken und Kapazitäten für innovativen Unterricht und partizipatives Lernen aufzubauen, insbesondere durch den whole-school-approach.

Was sind die Ziele des ASPnet?

Die UNESCO formuliert für das ASPnet vier Hauptziele, in denen das Netzwerk a.) Schulen auf der ganzen Welt in die Lage versetzt, Innovationen und Veränderungen voranzutreiben und als lebendige Laboratorien für Weltbürger*innentum, interkulturelles Verständnis und Nachhaltigkeit zu fungieren -> **Schulen als Laboratorien für Ideen** | b.) internationale Kooperation und Zusammenarbeit, den Wissensaustausch und die Partnerschaften zwischen Ländern und Schulen stärkt -> **Globale Vernetzung und Zusammenarbeit** | c.) die Entwicklung institutioneller und personeller Kapazitäten für innovativen Unterricht und partizipatorisches Lernen, insbesondere durch gesamtschulische Ansätze forciert -> **Aufbau von Kapazitäten** | d.) die transformative Bildung und gesamtschulische Ansätze zur Qualitätsverbesserung und zur Steigerung der Akzeptanz innerhalb von ASPnet und darüber hinaus, in der breiten Öffentlichkeit und bei politischen Entscheidungsträger*innen, fördert -> **Kommunikation und Lobbyarbeit**.

Welche Projekte werden und wurden von der UNESCO initiiert?

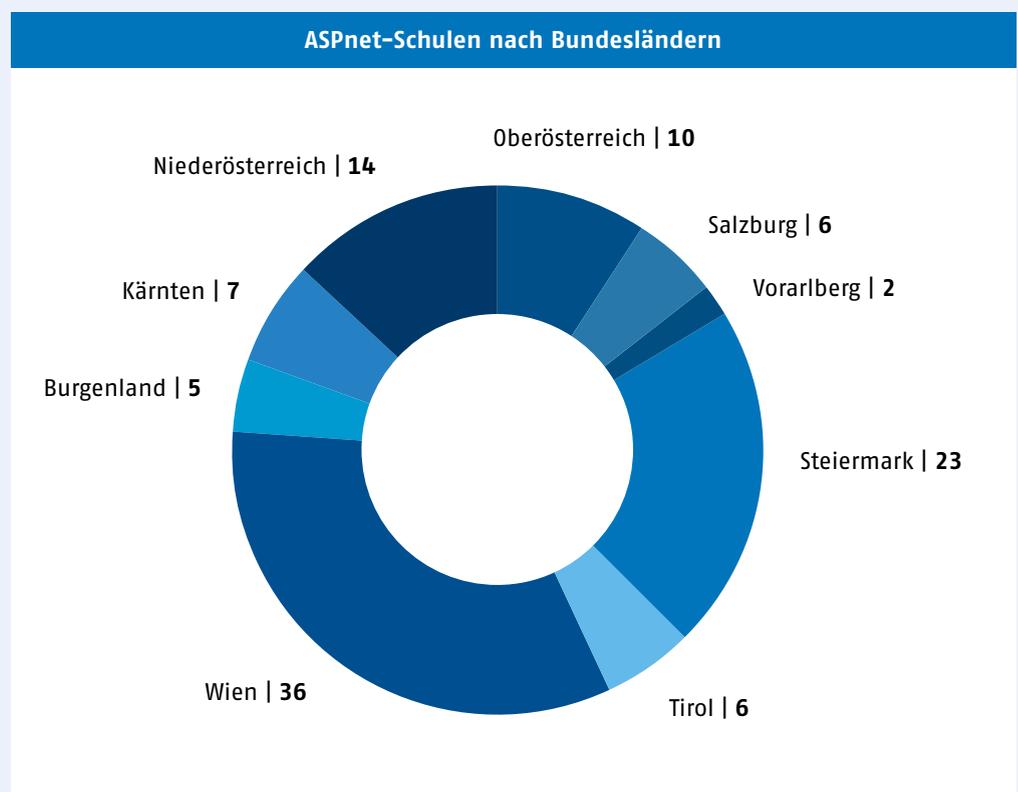
Auf internationaler Ebene ruft die UNESCO seit Anbeginn weltweite Initiativen ins Leben, die verschiedene Schultypen umschließt und interkulturelles Lernen und den Kontakt zwischen Schulen weltweit unterstützt. Weiters werden pädagogische Zugänge, Methoden und

Materialien über die Prioritäten der UNESCO ausgearbeitet. Damit wird die internationale Teilhabe an den „Good Practices“ abgesichert, der Multiplikator*inneneffekt garantiert und somit als Beitrag zu SDG 4 „Qualitätvolle Bildung für alle“ ermöglicht.

Das ASPnet in Österreich

1957 wurde die erste österreichische Schule in das ASPnet aufgenommen, das BG Haizingergasse, heute GWIKU 18 Haizingergasse. Dr.ⁱⁿ Minna Lachs, die als Vizepräsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission (ÖUK) auch als Direktorin des BG Haizingergasse fungierte, Mag. Nick Titz, damaliger nationaler ASPnet-Koordinator, und Eva Lenz im Sekretariat der ÖUK setzten sich für den Aufbau des österreichischen Netzwerks ein. Starke Unterstützung erhielten sie in den 90er Jahren von Sektionschef Dr. Anton Dobart (BMUKK), der großes Potential in den UNESCO-Schulen für die Ziele der Internationalisierung der österreichischen Schulen sah. Mit der österreichweiten Aktion zum „Internationalen Jahr der Toleranz 1995“, an der sich über 500 Schulen beteiligten, wurde auch die Information über UNESCO-Schulen verbreitet, was zu einer Stärkung des Netzwerks führte. Das steigende Engagement der Österreichischen UNESCO-Kommission wurde vom damaligen Vizepräsidenten Dr. Hans Matzenauer (Präsident des Wiener Stadtschulrates a.D.), Dr.ⁱⁿ Elisabeth Springer (Leiterin der AHS-Abteilung des Stadtschulrates für Wien) und Mag. Gerhard Goschnik als Koordinator des Toleranzjahres getragen. Aufgrund dieser stabilen Basis kam es in den darauffolgenden Jahrzehnten zu einer guten Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsministerium und der Österreichischen UNESCO-Kommission. Die nationale Koordination der österreichischen UNESCO-Schulen wurde von 1996–2002 von Mag. Gerhard Goschnik und von 2003–2021 von Mag.^a Friederike Koppensteiner übernommen.

Das Netzwerk der österreichischen UNESCO-Schulen wuchs seither stetig an und umfasst 2023 insgesamt 109 Schulen. Im folgenden Diagramm ist die Verteilung in den Bundesländern gut ersichtlich.



Besonders wichtig für die nationale Zusammenarbeit sind die seit 1997 einmal im Jahr stattfindenden Jahrestagungen der Schulreferent*innen, die von einem Schwerpunktthema, das sich an den UNESCO-Themen orientiert, geprägt sind und Möglichkeit zu Information und Gedankenaustausch bieten.

Themen seit 1997

2023	70 Jahre UNESCO-Schulen
2022	Inklusiv* Zukunft
2021	Futures of Education
2020	Zivilcourage zeigen: Künstlerische Freiheit benennen
2019	Lernen durch Engagement
2018	17 Ziele für eine bessere Welt
2017	Bildung für Mensch und Erde
2016	Kulturelle Bildung – Kulturelle Vielfalt
2015	Global Citizenship Education und Welterbe
2014	Global Citizenship Education
2013	60 Jahre UNESCO-Schulen
2012	Kulturerbe schützen Mobilität nützen
2011	Wegweiser Bildung und Nachhaltige Entwicklung
2010	Reichtum Vielfalt – Herausforderung Individualität
2009	Kulturerbe – Wertekultur
2008	Sprachenwelt – Lebenswelt
2007	Immaterielles Kulturerbe entdecken
2006	Bildung für nachhaltige Entwicklung – Netday 04.07.
2005	Bildung zur Nachhaltigkeit (UN-Dekade 2005–2014) – Kriterien für UNESCO-Schulen
2004	„Fairplay – Rassismus und Menschenrechte“ und „Klimaschutz – ein Thema für alle“ – Nachhaltigkeit
2003	50 Jahre UNESCO-Schulen
2002	Welterbe-Bildung in der Praxis
2001	Friedenserziehung
2000	Internationales Jahr der Kultur des Friedens
1999	Kultur des Friedens
1998	Weltkulturerbe
1997	Konstituierende Jahrestagung

Nachhaltigkeit im Austausch und in der Zusammenarbeit

In Bezug auf die Agenda 2030 ist die Österreichische UNESCO-Kommission stetig bemüht, im Sinne von SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele, das Netzwerk der „UNESCO-Familie“, das neben dem ASPnet auch die Biosphären- und Geoparks, die Träger*innen des Immateriellen Kulturerbes, die UNESCO-Chairs, die Welterbestätten und die unterschiedlichen Fachbereiche, wie Kulturelle Vielfalt | Transformative Bildung / Global Citizenship Education | Ethik der künstlichen Intelligenz | Immaterielles Kulturerbe | Jugend | Memory of the World, die auch an der ÖUK angesiedelt sind, miteinander zu vernetzen.

In diesem Sinne kam es seit 2021 zu drei österreichweiten Initiativen:

• SDG-Workshops

Den 109 österreichischen UNESCO-Schulen wird seit zwei Jahren ein Pool an wechselnden Workshops von Expert*innen aus unterschiedlichen Institutionen zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) angeboten. Schüler*innen im Alter von 10–19 Jahren, in Zukunft auch ab 6 Jahren, setzen sich intensiv mit den SDGs auseinander, um einerseits die Wichtigkeit der SDGs und Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung zu erkennen und ihr Wissen zu erweitern, andererseits um deren Facettenreichtum, die fächerübergreifende Anwendung und den globalen Zusammenhang von Entscheidung im Sinne von Global Citizenship Education zu erfassen.

Eine Auswahl bisheriger Workshopleiter*innen & Kooperationspartner*innen: SDG-Botschafter*innen, untragbar, HumanRightsSpace, Das Internationale Zentrum zur Förderung der Menschenrechte in Gemeinden und Regionen unter den Auspizien der UNESCO, Arbeiterkammer Wien, Sapere Aude, Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE) uvm.

• **IMMATERIAL MATTERS | Immaterielles Kulturerbe in der pädagogischen Praxis**

Aufbauend auf den Erfolg und die positiven Resultate des UNESCO/EU-Projekts in Kooperation mit 10 europäischen Schulen des ASPnet, sowie weiteren internationalen positiven Beispielen (wie aus dem asiatisch-pazifischem Raum), entstand die Kooperation zwischen den Fachbereichen Bildung und Immaterielles Kulturerbe (IKE) an der Österreichischen UNESCO-Kommission. Unter dem Titel „**IKE goes ASPnet**“ sollten Pädagog*innen der UNESCO-Schulen in Österreich, gemeinsam mit Vertreter*innen von Elementen des nationalen Verzeichnisses des Immateriellen Kulturerbes, verschiedene Methoden erarbeiten, wie lebendiges Erbe in den Unterricht integriert und neue Kooperationen aufgebaut werden können. Ausgehend von einem „Call for Application“ wurden fünf Projekte ausgewählt, die folgenden Auswahlkriterien entsprachen:

- Das Projekt soll zur Erreichung des SDG 4 „Hochwertige Bildung“ und insbesondere der Zielvorgabe 4.7. beitragen.
- Das Projekt fördert die Solidarität und die Achtung der Vielfalt unter den Lernenden.
- Lernende erlangen ein tieferes Verständnis für die Wichtigkeit des Immateriellen Kulturerbes als Identität der Traditionsträger*innen, sowie dessen Wandelbarkeit und kreative Anwendung.
- Die formulierten Lernziele für das Projekt sollen sowohl inhaltliche als auch soziale Kompetenzen umfassen. Projekte, die sich inklusiv gestalten, werden bevorzugt.
- Das Projekt soll realistisch und mit den vorhandenen schulischen Ressourcen umsetzbar und durchführbar sein.

Folgende Projektteams wurden ausgewählt:

- Berufsbildende Schulen Kirchdorf/Krems, Oberösterreich – Maultrommelspiel in Österreich
- Berufsschule für Maschinen-, Fertigungstechnik und Elektronik, Wien – Patscher Schellenschlagerinnen
- Bundes-Oberstufenrealgymnasium Linz, Oberösterreich – Heilwissen der Pinzgauer*innen
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Kufstein, Tirol – Heilwissen der Pinzgauer*innen
- Welterbemittelschule Bad Goisern, Oberösterreich – Manueller Bilddruck & Buchbinderei

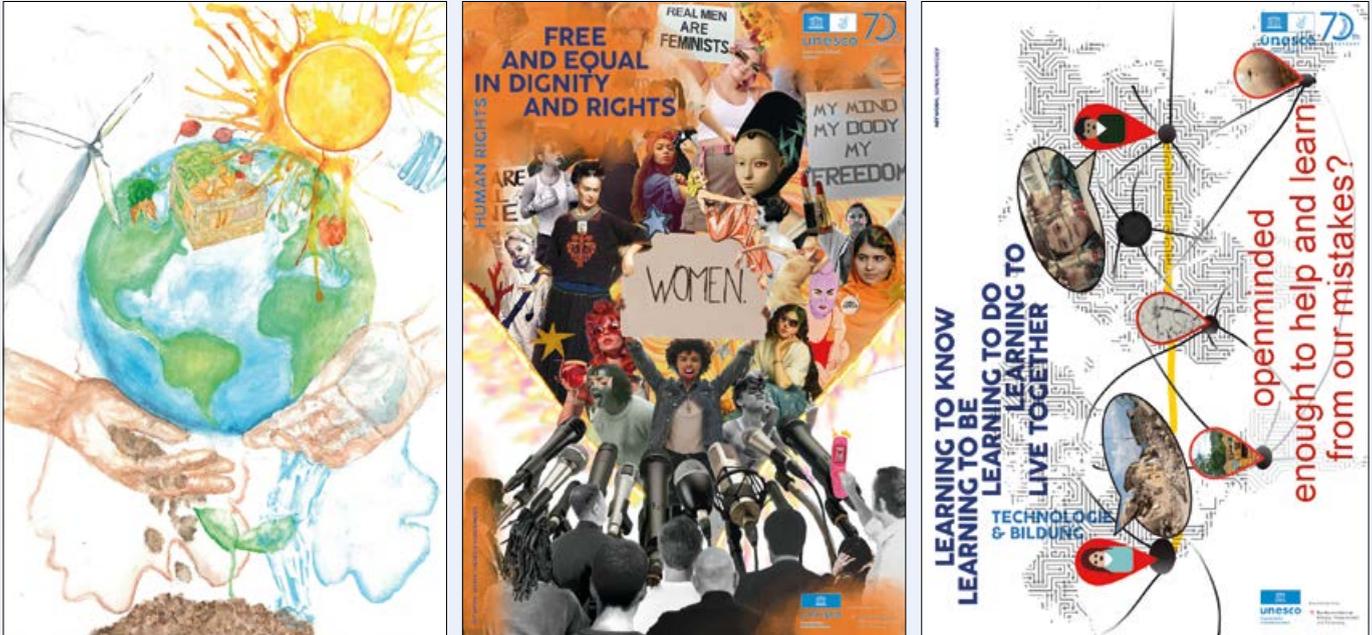
Derzeit wird an zwei Publikationen gearbeitet, um die Projektergebnisse zu präsentieren.

• **Posterwettbewerb: 70 Jahre UNESCO-Schulen**

Im Rahmen der Feierlichkeiten zu 70 Jahre UNESCO-Schulen organisierte die Österreichische UNESCO-Kommission einen österreichweiten Posterwettbewerb. Es konnte in drei Kategorien eingereicht werden:

- Technologie und Bildung: Learning to know, Learning to do, Learning to be, Learning to live together
- Global Citizens für eine Nachhaltige Entwicklung: Building peaceful and sustainable futures through transformative education
- Menschenrechte: free and equal in dignity and rights

Aus den über 160 Einreichungen wurde für jede Kategorie eine Gewinnerin gewählt, deren Illustration das Poster zielt. Schülerinnen der folgenden Schulen haben gewonnen: BORG Hermagor: „Global Citizens für eine Nachhaltige Entwicklung“ | GRG 12 Rosasgasse: „Technologie und Bildung“ | Gymnasium am Augarten „Menschenrechte“. Die inhaltliche Erarbeitung der Rückseiten der Poster fand in Zusammenarbeit mit dem HumanRightsSpace, dem Forum Umweltbildung und SaverInternet statt.



Die Gewinner*innenposter des Posterwettbewerbs: 70 Jahre UNESCO-Schulen
 V.l.n.r.: Leonie Salcher und Johanna Kommetter | BORG Hermagor (Global Citizens für eine Nachhaltige Entwicklung),
 Erman Türkan Muazzez | Gymnasium Augarten (Menschenrechte), Sophie Kovatchev | GRG12 Rosasgasse (Technologie und Bildung)

Zu guter Letzt soll die herausragende Arbeit der Österreichischen UNESCO-Schulen und insbesondere die Arbeit der UNESCO-Schulreferent*innen erwähnt werden. Ohne das Engagement, die Motivation und die persönliche Überzeugung wäre das Netzwerk nicht so stark. Die Mannigfaltigkeit an Projekten und kreativen Umsetzungslösungen, in Zusammenhang mit Partizipation der Schüler*innen, inklusiven Ansätzen und innovativen Projekten, zeigt die Bereitschaft sowohl von Bildungseinrichtungen als auch von Einzelpersonen sich aktiv an der Umsetzung der Agenda 2030, mit dem Schwerpunkt auf SDG 4, zu engagieren und junge Menschen darauf vorzubereiten, sich in einer Welt mit künstlichen Intelligenzen, dem Klimawandel und sozialen Ungerechtigkeiten nicht nur zurechtzufinden, sondern zu wissen welchen Beitrag sie leisten können. Herzlichen Dank an alle ehemaligen, derzeitigen und zukünftigen Lehrpersonen, die sich des Amtes der UNESCO-Schulreferent*in annehmen!

Besonderer Dank ist auch Frau AL Dr.ⁱⁿ Andrea Schmölder (BMBWF), der Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission Dr.ⁱⁿ Sabine Haag, der ehemaligen Generalsekretärin Mag.^a Gabriele Eschig, der ehemaligen interimistischen Generalsekretärin Mag.^a Patrizia Jankovic, und dem derzeitigen Generalsekretär Mag. Martin Fritz auszusprechen, die in stetem Bemühen die Agenden der Schulen im Auge behalten und absichern.

Mag.^a Stephanie Godec

Referentin Fachbereich Bildung & Nationale Koordinatorin
 der Österreichischen UNESCO-Schulen

Weltweite Bildungs- vernetzung: Stolzes Mitglied im UNESCO- Schulnetzwerk



... und die neue Wandgestaltung

Die alte...

Neugestaltung unserer UNESCO-Wand in der Aula Neu (Treppenaufgang)

DIE ALTE Wandgestaltung setzt sich aus den einzelnen Zeichnungen der Buchstaben des Wortes UNESCO zusammen, die nun seit über 20 Jahren dort hängt.

Die neue künstlerische Idee stammt von unserem Kollegen Toni Kleinlercher: „Im Wesentlichen geht es inhaltlich um die Beschäftigung mit den Begriffen. **„Wissen versus Information“**, symbolisiert durch Lage und Anordnung geometrischer Gebilde im Raum. Die Topologie von Information – der digitalen Welt zugeordnet – besteht aus flachen, glatten und offenen Räumen, während das Wissen – der analogen Welt zugeordnet –, Räume bevorzugt, die mit ihren Kerben, Verliesen, Verstecken, Vertiefungen und Schwellen den Zugang erschweren“.

Bei der Umsetzung der Lettern wird unter anderem mit Pappmache gearbeitet, wofür ausschließlich Qualitätszeitungen in den Muttersprachen unserer Schüler*innen verwendet werden. Leider musste die Arbeit aufgrund der Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Doch zum Glück geht der Lockdown auch wieder zu Ende und die begonnenen Arbeiten können von den Schüler*innen Ende des Schuljahres 2022 fertiggestellt werden. Leider gibt es erneut einen Aufschub, weil die Genehmigung zur Fixierung der 15 Wandtafeln (Gesamtbildfläche von 300x 240 cm) von Seiten des Magistrates noch immer fehlt.

Wir hoffen sehr, dass die großartigen Arbeiten der Schüler*innen und ihrer Lehrer*innen bald an den dafür vorgesehenen Platz kommen.

Gerlinde Grabner

(Friedens)bildung beginnt bei den Kleinsten

ALS SCHULE FÜR Elementarpädagogik samt Praxisstätten (Kindergarten und Hort) sind die Kleinsten unserer Gesellschaft im besonderen Fokus. Deshalb hat der UNESCO-Slogan „Learning to know, learning to do, learning to be, learning to live together“ in der BAFEP Oberwart von Natur aus einen hohen Stellenwert, wir wollen den Kindern die Basis ermöglichen, die sie zu einem selbstständigen, friedvollen und erfüllten Leben befähigt. So finden sich die Werte der UNESCO von jeher in unserem Leitbild.

Es war nur eine Frage der Zeit, wann uns die UNESCO fand. Mag. Gunther Seel brachte die Idee 2004 nach dem Besuch eines UNESCO-Seminars in Stadt Schlaining mit, am 25. April 2008 fand die feierliche Überreichung der Urkunde an die damalige Direktorin der BAFEP Oberwart, Mag.^a Barbara Györög, im Beisein von Unterrichtsministerin Claudia Schmied statt. Im Schuljahr 2022/2023 durften wir daher nicht nur 50 Jahre BAFEP Oberwart feiern, sondern auch 15 Jahre Mitgliedschaft im UNESCO-Schulnetzwerk!

Wir sind überzeugt, dass die UNESCO unsere Schulentwicklung nachhaltig prägte. Es ist schwierig Highlights aufzulisten, denn es gibt derer viele! National und international, Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten, mit Hilfswerken (Hilfswerk Schwester Emmanuelle, „Ein Netzwerk der Liebe“: Besuch eines Kindergartens bei den Müllmenschen Kairos), im Rahmen von Erasmusprojekten oder Förderung durch die Europäische Union („Make Europe Sustainable for all“). Im Rahmen von Erasmus-besuchen Schüler*innen und Lehrer*innen elementarpädagogische Einrichtungen in Frankreich und Norwegen. Wir sind überall mit dabei, wo es darum geht, Elementarpädagogik weiterzuentwickeln, Friedensarbeit zu leisten (jährliches Dabeisein bei der Friedenskonferenz, Stadt Schlaining), Bewusstsein für Randgruppen zu schaffen (Mitarbeit bei den Special Olympics, Sterntalerhof, SOS-Kinderdorf), die SDGs zu thematisieren („Wir pflanzen Zukunft“: Einbindung von Schüler*innen und Eltern beim Pflanzen von Bäumen und Sträuchern, Mitgestaltung des SOL-Symposiums 2018), kurz – unsere angehenden Elementarpädagog*innen dabei zu begleiten, weltoffene, solidarisch handelnde Menschen zu werden.

Was wir uns wünschen? Weiter so! Menschlichkeit! Frieden!

Stellvertretend für uns alle – Mag.^a Barbara Marti





Die UNESCO-Schule am AGI

„Neugier ist der Anfang von allem.“ *Platon*

TIEF VERWURZELT in der Tiroler Bildungslandschaft ist das Akademische Gymnasium seit der Gründung vor über 450 Jahren eine zentrale Bildungseinrichtung in Tirol und Innsbruck.

Seit 1998 arbeitet das Akademische Gymnasium intensiv an einem offenen, fächerübergreifenden Bildungskonzept, das durch engagierte Lehrpersonen im damaligen „Netzwerk-Zweig“ der Schule entstand. 2020 stellte sich die Frage, wie dieser integrative Schulzweig weiterentwickelt werden kann. Ziel war es einerseits die bewährte Frei- und Projektarbeit sowie das Schulfach Soft-Skills-Training (SST) weiterzuführen und andererseits neue Konzepte aufzunehmen.

In dieser Findungsphase passte sich genau die Idee der UNESCO-Schule ein, die vor allem die Inhalte des nachhaltigen, interkulturellen, globalen Lernens zusätzlich miteinbezog. Offene Arbeits- und Lernformen sind weiterhin ein zentraler Bestandteil des neu aufgestellten UNESCO-Zweigs der Schule. Schüler*innen lernen dabei fachbezogen in Eigenverantwortung und Teams selbstständig zu arbeiten.

In intensiver Abstimmung in Teamsitzungen je Klasse unter den jeweiligen Klassenlehrpersonen werden Projekte zum Thema Nachhaltigkeit umgesetzt, die durch die Aufnahme in das UNESCO-Schulnetzwerk eine neue inhaltliche Ausrichtung erfahren haben. In jeder Schulstufe werden dabei bis zu zwei fächerübergreifende Projekte umgesetzt, die in einem Rahmen zwar vorgegeben, in der finalen Umsetzung aber von den Lehrpersonen frei umsetzbar sind.

1. Klasse kreatives nachhaltiges Buchprojekt
2. Klasse Musical- & Umweltprojekt
3. Klasse Klimawandelprojekt
4. Berufsorientierungs-, Diversitätsprojekt, Projekt jüdisches Leben, Kultur & Geschichte
5. Klasse Medien- und Meeresprojekt
6. EU-Projekt
7. Berufsorientierungs-, Sozial- und Holocaustprojekt

So wird beispielsweise in den 3. Klassen im Klimawandelprojekt im Trägerfach Geographie und Wirtschaftliche Bildung und auch im Fach Physik der Klimawandel inhaltlich aufgearbeitet. Im weiteren erarbeiten die Schüler*innen in Kleingruppen ein eigenes Projekt, das dem Klimawandel entgegenwirkt. Dazu wird in Deutsch ein Projektbericht verfasst und in Kunst und Gestaltung sowie digitaler Grundbildung wird eine Präsentation zusammengestellt. Somit ist für die Schüler*innen auch spürbar, dass alle Fächer, wie auch im realen Leben, vernetzt miteinander zusammenarbeiten mit einem gemeinsamen Output.

Damit die Aufnahme in das UNESCO-Schulnetzwerk auch nach außen sichtbar wird, wurde mit der Mitgliedschaft auch der Schulzweig in „UNESCO“ umbenannt.

Ing. MMag. Matthias Danninger



12 Jahre UNESCO-Schule Bildungscampus Flora Fries MS

SEIT 14. APRIL 2011 IST die Mittelschule Flora Fries offiziell UNESCO-Schule. Initiatorin war die damalige Direktorin Renate Köllner, heute leitet Direktor Herwig Rothländer die Schule.

Die Einbeziehung der Grundgedanken von UNESCO-Schulen ist sowohl im Fachunterricht als auch bei schultypischen Aktivitäten, wie Besuche in der Demokratiewerkstatt, das interreligiöse Friedensgebet oder die Teilnahme an Workshops zu den 17 SDGs ein Anliegen. Besuche von Weltkulturerbestätten, wie Schloss Schönbrunn oder dem Neusiedler See, finden regelmäßig statt.

Zum jeweiligen UNESCO-Jahresthema wird bei sogenannten UNESCO-Projekttagen fächer- und klassenübergreifend gearbeitet. „Über den Tellerrand blicken“ (2011/12), „Ernährung und Mobilität“ (2012/13), „Vielfalt“ (2015/16), „Jahr der Böden“ (2016/17), „Wasser“ (2017/18), „17 SDGs“ (2020/21) oder „Nachhaltigkeit“ (2021/22) sind einige Beispiele für besonders gut gelungene Projekte.



Im diesjährigen Schuljahr fanden zum Jahresthema „Technik in Schule – Technik und Schule“ folgende Aktivitäten statt:

Besuch im Technischen Museum

Zum Einstieg und als Vorbereitung für die UNESCO-Projekttag besuchten alle acht Klassen am Ende des ersten Semesters das Technische Museum und nahmen an verschiedenen Führungen teil: „Die elektrisierte Welt“, „Von der Muskelkraft zum Kraftwerk“, „Bioinspiration – die Natur als Vorbild“.

UNESCO-Projekttag, 23. bis 24. März 2023

Passend zum Jahresthema fanden folgende Workshops statt: Akustik und Sounddesign, Bewegungsanalyse, Solarenergie, Maltechniken und Kalligraphie, Drucktechniken, Backen, Coding, Präsentationstechniken.

Solarbetriebene Ventilatoren wurden gebaut, mit Geräuschen eine Sounddatenbank erstellt, Papierflieger mit Winglets gefaltet und getestet, Wurfgeschwindigkeiten gemessen, ein Lego-Roboter programmiert, lustige Monster und bunte Unterwasserwelten gemalt, alte Schriften ausprobiert, verschiedene Muster gedruckt, süße Cakepops mit Gedichten serviert und eigene Stärken präsentiert. Es hat allen Spaß gemacht und die Zeit verging schnell.

Poster-Wettbewerb „70 Jahre UNESCO-Schulen“

Einige Schüler*innen machten für die Kategorie „Global Citizens für eine Nachhaltige Entwicklung“ beeindruckende Zeichnungen.

Marion Janßen



Foto: 25 Jahre BG & BRG Neusiedl am See

Ein Blick in alte Jahresberichte: UNESCO-Schule und BG Neusiedl stets eng verknüpft



Foto: Ulla Huber

Jahrelange Tradition: Wir lassen Luftballons (mittlerweile biologisch abbaubar) mit Nachrichten steigen – Brieffreundschaften nach Ungarn, Tschechien und in die Slowakei entstanden bisher



Foto: Horvath Andrea

Ein Kernprojekt des Jahres 2023: Schüler*innen fischen Plastikmüll aus der Leitha und präsentieren diesen, um auf das Problem aufmerksam zu machen

Erzinnovativ seit 52 Jahren: UNESCO-Schulmitgliedschaft des Bundesgymnasiums Neusiedl am See

1971: DAS BUNDESGYMNASIUM Neusiedl am See ist UNESCO-Schule. Der Boden für die Idee, Unterrichtsprojekte zur Förderung internationaler Verständigung zu initiieren und schrittweise den Frontalunterricht aufzubrechen, war besonders fruchtbar, da Prof. Mag. Nick Titz, seit 1967 aktiv am Aufbau des ASPnet in Österreich beteiligt, mit der Zielsetzung wie der Arbeitsweise der Associated School-Programme vertraut war und bereitwillig die Aufgabe übernahm, dieses Programm an unserer Schule zu betreuen. Er legte den Grundstein für eine Vielzahl von Projekten, die es ermöglichten aus dem gewohnten Schulalltag auszubrechen.

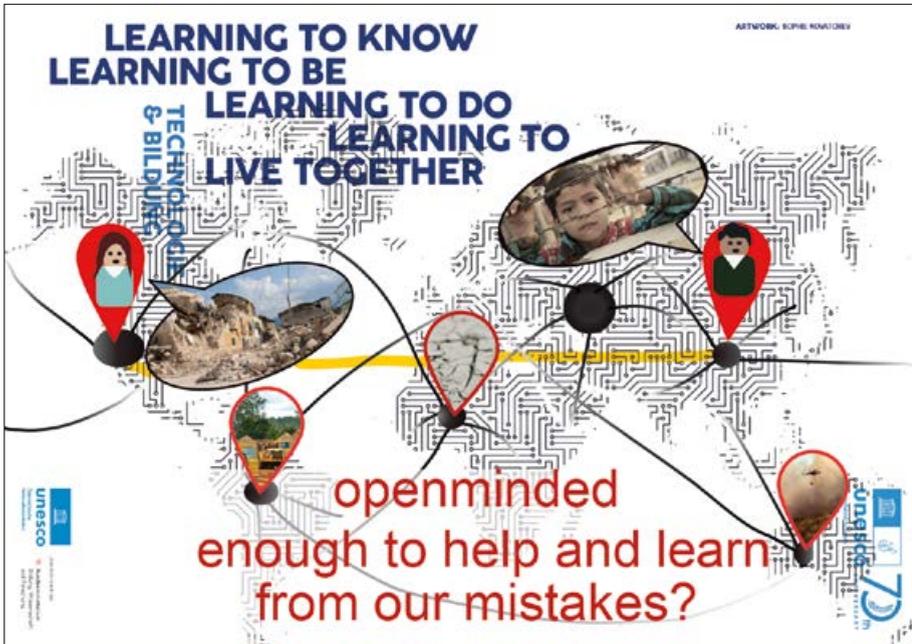
Ein Jahresbericht aus den späten 1980er Jahren des Gymnasiums berichtet über die Veränderungen seit der Aufnahme in das Netzwerk der UNESCO-Schulen: „Gruppenarbeit, Learning by Doing, Teamteaching und interdisziplinärer Unterricht wurden eingeführt und stießen bei Schüler*innen und Lehrer*innen auf wachsende Zustimmung. Besonders bemerkenswert war der stetig steigende Einsatz von Medienmaterial.“

Auf den Fotos zum Beitrag findet sich unsere Direktorin als Schülerin bei UNESCO-Schulprojekten mit den Schwerpunkten Umweltschutz und Frieden, zentrale Aspekte, die in der heutigen Welt relevanter denn je sind. Während sich mit dem Beitritt Österreichs zur EU sowie deren Osterweiterung Perspektiven änderten, entstanden zahllose neue Chancen.

Im vergangenen Schuljahr stand das Kooperations-triumvirat Gymnasium Neusiedl, Erneuerbare Energie PÜSPÖK und Nationalpark „Neusiedler See – Seewinkel“ im Mittelpunkt. Zudem ein von Schüler*innen proaktiv organisiertes Mülltrennungs- und Recyclingprojekt. Die eigenverantwortliche Entsorgung der Abfälle der Schule wurden organisiert, wie die Sammlung, Sortierung und Bewertung von Plastikmüll im und um den Fluss Leitha. Erfolgreiche Projekte wie die Peer-Mediation und Peer-Learning, Deutsch-Kurse für geflüchtete ukrainische Schüler*innen verdeutlichen stellvertretend für zahllose weitere Projekte die aktiven Maßnahmen zur Umsetzung der UNESCO-Ziele an unserer Schule, die stets aktuelle Entwicklungen, z.B. die Anwendung von künstlicher Intelligenz als neue Chance für die Zukunft, mitdenken.

Die Mitgliedschaft in diesem Netzwerk hat uns und unseren Schüler*innen durch innovative Bildungsprojekte inspiriert, einen Beitrag für uns und unsere Zukunft zu leisten.

Philipp Ilming



Beim Posterwettbewerb der UNESCO mit dem Schwerpunkt „Technologie und Bildung“ gewann Sophie Kovatchev aus der Klasse 6a den 1. Preis

Ein Jahr im Zeichen der SDGs

DAS GYMNASIUM Rosasgasse ist schon seit vielen Jahren im Schulnetz der UNESCO engagiert; seit Erscheinen des Forum-Hefts im Jahr 2008 kann man dieses Engagement regelmäßig auch medial mitverfolgen. Zumeist arbeiten wir in den Fächern BE, Arts & Projects, ME und DE an UNESCO-themenzentrierten Projekten.

In diesem Unterrichtsjahr lagen Schwerpunkte im Wahlpflichtfach Arts & Projects auf den SDGs 4, 5, 13 und 14: So entstanden Stop-Motion-Filme, Postkarten, Informationsnachmittage, Umfragen, ein Hochbeet und eine alles bündelnde Ausstellung.

Die Klasse 6a hat in BE zudem mit einem speziellen Erfolg am UNESCO-Posterwettbewerb mit dem Schwerpunkt „Technologie und Bildung“ teilgenommen:

„Ich habe mich mit dem Thema Technologie und Bildung befasst. Die ganze Welt ist durch das Internet verbunden, deswegen habe ich die Weltkarte im Hintergrund in Form der Halbleitendarstellung abgebildet.

Überall auf der Erde gibt es Probleme, für die wir keine Lösung haben oder nicht offen genug sind, um uns einzugestehen, dass wir Fehler gemacht haben. Ich habe versucht, einen kleinen Ausschnitt der Probleme in Form von den Standort Pins zu zeigen: Erdbeben, Abholzung des Regenwaldes, Dürren, Waldbrände und Buschbrände, Krieg und das fehlende Einhalten von Menschenrechten.

In die eine Pinnnadel in Asien habe ich einen Mann, in Amerika den einer Frau gesetzt, die miteinander sprechen. Beide hören einander zu, um die Schwierigkeiten von einer Person zu hören, die wirklich betroffen ist. Das ist viel berührender, als

wenn man es einfach nur in den Nachrichten hören würde. Worte allein bringen nichts, wenn keiner da ist, um sie zu hören!

Die schwarzen Punkte stehen für bereits existierende Probleme, die verblasenden Striche dafür, wie weit sich eine Nachricht verbreitet und wie schnell sie wieder vergessen wird, ohne sinnvoll gehandelt zu haben.

Ich bin fest entschlossen, dass wir alle Probleme aus der Welt schaffen könnten, wenn wir Menschen uns mehr zuhören würden und offener für die Probleme anderer wären, denn in der Geschichte sind schon so viele Gräueltaten begangen worden und sie wiederholen sich immer und immer wieder. Also warum können wir Menschen nicht aus unseren Fehlern lernen?“

Sophie Kovatchev, 1. Preis

Christina Humenberger



Kleidertausch



Ein projektreicher Auftakt

EIN RÜCKBLICK AUF das erste Jahr des BG Tanzenberg im UNESCO-Schulnetzwerk zeigt, dass viele eindrucksvolle Projekte umgesetzt werden konnten. Ein besonderes Highlight war der erfolgreiche Kleidertausch unter dem Motto „Tapetenwechsel – Vom dunklen Schrank ins neue Leben“, bei dem Schüler*innen aktiv zur Nachhaltigkeit beitrugen. Darüber hinaus wurden informative Veranstaltungen zur korrekten Mülltrennung organisiert, um ein bewussteres Umweltverhalten zu fördern. Bei einem Gender Equity Workshop konnte den Schüler*innen zudem die Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit nähergebracht und ihnen gezeigt werden, wo die patriarchalen Muster immer noch aktiv sind. Außerdem setzten wir uns im Rahmen eines Workshops der YoungCaritas intensiv mit dem Thema Mobbingprävention auseinander. Ein weiterer Höhepunkt war der offizielle UNESCO-Workshop zum Thema „Wie viel Wasser steckt in meinem T-Shirt? Zugang zu sauberem Wasser als Menschenrecht“. Es entstand hierbei ein tieferes Verständnis für die Bedeutung des virtuellen Wassers und wie diesbezüglich nachhaltiger agiert werden kann.

Parallel wurden im Zeichenunterricht zwei verschiedene Projekte im Zusammenhang mit der UNESCO-Thematik durchgeführt. In der Unterstufe lag der Fokus auf den 17 Sustainable Development Goals, während sich die Oberstufenschüler*innen kreativ mit dem Motto „Unsere Welt. Unser Erbe. Unsere Verantwortung.“ auseinandersetzten und mit ihren Kreationen auch Preisgelder gewinnen konnten. Beide Projekte ermöglichten es, globale Themen auf künstlerische Weise zu visualisieren und persönliche Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft zum Ausdruck zu bringen.

Dementsprechend können wir voller Stolz auf den Erfolg des vergangenen Schuljahres blicken, denn die Vielfalt der umgesetzten Projekte und das Engagement der Schüler*innen haben dazu beigetragen, dass das Thema UNESCO einen besonderen Stellenwert in unserer Schule einnimmt. Durch den zukünftigen Austausch im UNESCO-Netzwerk werden wir weiterhin voneinander lernen und gemeinsam positive Veränderungen bewirken. Unsere Bemühungen zur Förderung einer nachhaltigen und inklusiven Bildung begleiten uns auf diesem Weg.

Mag.^a Melissa Gregori



Plakat von Lilo Sommer



Mitglied im UNESCO Associated Schools Project Network

DER GRUNDSTEIN FÜR eine internationale und interkulturelle Ausrichtung des BG/BRG Knittelfeld wurde bereits 1995 mit der Idee zur Durchführung eines europäischen Bildungsprojekts mit insgesamt sieben teilnehmenden Schulen aus unterschiedlichen EU Staaten gelegt. Ab 1997 bemühten sich der Projektleiter Prof. Otto Ernest Gutmann und der ehemalige Direktor intensiv um eine Aufnahme in das UNESCO Associated Schools Project Network. Es wurden öffentlichkeitswirksame Schüleraktivitäten zu Friedens- und Menschenrechten umgesetzt und ein Kulturpass als Beitrag zum Verständnis für die Weltkultur- und Naturerbe eingeführt. All diese Bemühungen führten zur Ernennung als UNESCO-Schule 1999.

Daraus resultierend ergeben sich die Eckpfeiler der nunmehrigen Arbeit des BG/BRG Knittelfeld als UNESCO-Schule. Oberste Priorität im Unterricht findet in der Sensibilisierung für Umwelt und Klima statt, um nachhaltiges Handeln zu gewährleisten. Selbstverständlich werden auch Friedens- und Menschenrechtsbildung sowie die Hinführung zu einem friedvollen Miteinander in den Mittelpunkt gestellt, wobei demokratisches Handeln nach Möglichkeit miteinbezogen wird. Besonderes Augenmerk wird aufgrund des vermehrten Einsatzes von modernen Technologien auf eine kritische Auseinandersetzung mit neuen Medien gelegt. Im Laufe der achtjährigen Schullaufbahn werden sowohl Welterbestätten besucht als auch Interkulturalität durch Sprachreisen und Teilnahme an grenzüberschreitenden Projekten forciert. Mit anderen Worten, der „Blick über den Tellerrand“ soll vom regionalen Denken zum globalen Agieren und Verstehen geschärft werden.

In diesem Zusammenhang wird zur Zeit besonderes Augenmerk auf interkulturellen Austausch und Mehrsprachigkeit gelegt. Dies spiegelt sich in ERASMUS Projekten mit Partnerschulen aus Albacete (Spanien) und La Reunion wider. Gegenseitige Besuche mit dem Ziel Verständnis für andere Kulturen und Lebensweisen zu erlangen stehen hier im Vordergrund. Darüber hinaus nimmt unsere Schule alljährlich an MUNoM (Model United Nations of Munich) teil. Dabei werden in englischer Sprache die Vollversammlung und der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen simuliert und somit globales Verständnis in Hinblick auf aktuelle Themen bewusst gemacht. Mit diesen Veranstaltungen zur Internationalisierung wird „global citizenship“ unseren Schüler*innen näher gebracht.

OSTR.ⁱⁿ Mag.^a Brigitta Cede



Diversitätsprojekt



Mahnmal Judenburg, Eröffnung am 23. September 2019

BG/BRG Judenburg – 15 Jahre UNESCO-Schule

Learning to know, learning to do, learning to be, learning to live together

AM 17. APRIL 2008 wurde das BG/BRG Judenburg mit einem offiziellen Festakt in die Gemeinschaft der UNESCO-Schulen aufgenommen. Mag.^a Friederike Koppensteiner übergab die UNESCO-Fahne und die Urkunde. Somit ist das BG/BRG Judenburg seit 15 Jahren Teil des internationalen Netzwerks der UNESCO. Der Einstieg in das Netzwerk erfolgte über die Teilnahme am „Baltic Sea Project“. 15 Jahre später können wir auf eine Vielzahl an UNESCO-Projekten zurückblicken.

Als UNESCO-Schule orientieren wir uns in unserem pädagogischen Handeln an den „Sustainable Development Goals“. Wir bearbeiten Themenschwerpunkte wie Welterbe, Nachhaltige Entwicklung, Friedenserziehung, Menschenrechte und Gender-Gerechtigkeit, Biodiversität und Klimawandel, Toleranz und Interkulturalität im Unterricht und in Projekten.

Die ARGE Diversität nimmt einen wichtigen Platz in der UNESCO-Arbeit am BG/BRG Judenburg ein.

Eine neue Dimension erhielt die UNESCO-Arbeit durch die Verknüpfung mit Erasmus+ und der Zertifizierung als Botschafterschule der Europäischen Union. So wurde in diesem Schuljahr z. B. im Rahmen des Citizen Advice Projects in Kooperation mit der Paris London Universität Salzburg die Frage bearbeitet, wie sich Schüler*innen den*die ideale*n europäische*n Bürger*in vorstellen.

Projekte werden an unserer Schule aber nicht einfach abgeschlossen, sondern aufbauend errichtet: Im Jahr 2019 wurde das Mahnmal „Zwei Ringe im Strom der Zeit“ zur Erinnerung an die ermordeten und vertriebenen Juden Judenburgs, welches unsere Schüler*innen in Zusammenarbeit mit der Zwi Perez Chajes Schule in Wien designt haben, in der Innenstadt Judenburgs eröffnet. Das Projekt wird in den nächsten Jahren weitergehen, weil die Bildungsdirektion Obersteiermark West im Frühjahr 2023 mit allen Schulen des Standortes einen Plan entwickelt hat, nach dem einmal im Jahr eine der fünf Schulen eine Gedenkveranstaltung an diesem Ort organisieren soll. UNESCO bietet unseren Schüler*innen immer wieder die Möglichkeit, selbst einen wichtigen inhaltlichen Beitrag zur Gestaltung ihrer Lebenswelt beizutragen.

Dir.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Ursula Schriefl

„Das Schicksal jedes Volkes und jeder Zeit hängt von den Menschen unter 25 Jahren ab“

Von Erbe und Zukunft bis „Was uns bewegt“ – 33 Jahre UNESCO-Schule

DIE BHAK GRAZBACHGASSE ist seit dem Jahr 1990 eine aktive UNESCO-Schule.

Ein besonderes Highlight war für uns sicherlich das Mitorganisieren eines weltweiten Jugendtreffens im Rahmen der Kulturhauptstadt Graz im Jahr 2003. Während dieser Veranstaltung trafen sich 144 Schüler*innen und 5 Lehrer*innen aus 16 verschiedenen Ländern der Welt in Graz. In Graz selbst waren 17 steirische UNESCO-Schulen mit dabei. Das Programm war so gestaltet, dass die Teilnehmer*innen die Möglichkeit hatten, nicht nur mit den Partnerschulen, sondern darüber hinaus auch mit anderen Jugendlichen Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Dieses Treffen fand unter dem Motto Erbe und Zukunft statt. Die damals einleitenden Worte der zum Projekt erstellten Broschüre lauteten: Der deutsche Dichter und weit gereiste Europäer Johann Wolfgang von Goethe hat einmal gesagt: „Das Schicksal jedes Volkes und jeder Zeit hängt von den Menschen unter 25 Jahren ab.“ Das war noch nie so zutreffend wie heute.



<https://art.unileoben.ac.at/UNESCOSTMK/Endfassung.pdf>

... und ist all die Jahre bis heute zutreffend.

Seit dem Jahr 1990 ist die BHAK Grazbachgasse entweder im Rahmen der Landesgruppe oder als Eigeninitiatorin bei UNESCO Projekten aktiv. Unser heuriges UNESCO Projekt haben wir in Kooperation mit der Kulturvermittlung des steirischen herbst gemacht. Unter dem Motto „Was uns bewegt“ haben unsere Schüler*innen sich mit den 17 SDGs beschäftigt, dazu Botschaften entwickelt und diese mit einem Siebdruckverfahren auf Plakaten dargestellt. Die Plakate werden im Rahmen des steirischen herbstes ausgestellt. Das kreative Arbeiten hat unseren Schüler*innen sehr viel Spaß gemacht!



Foto: Elisabeth Lindner



Foto: Judith Enzenhofer



Foto: Elisabeth Lindner



BRG Wels Wallererstraße als stolzes Mitglied des UNESCO-Netzwerks

DAS BRG WELS Wallererstraße widmete sich von Beginn an den Themen Offenheit, Internationalisierung, Inklusion und Förderung von Talenten und Begabungen. Während eines Comenius Kontaktseminars lernten die Lehrer*innen Kolleg*innen aus der UNESCO-Schule in Pecs kennen und riefen mit dieser und vier weiteren europäischen Schulen das Projekt „Fit for Europe“ ins Leben, welches von der Europäischen Kommission ausgezeichnet wurde.

Nach zwei Jahren Berichterlegung über all unsere sozialen und internationalen Projekte wurde ein Aufnahmeantrag gestellt, welcher auch bewilligt wurde. Seither bildet UNESCO nicht nur eines der wichtigsten Merkmale unserer Schulentwicklung, sondern auch unseres Bildungsauftrags. Die Grundsätze der UNESCO-Schulen fanden Eingang in unser schulisches Leitbild, welches von der gesamten Schulgemeinschaft gelebt wird. Dabei stellt Offenheit in vielfältigen Richtungen einen besonderen Wert in unserer pädagogischen Grundhaltung dar.

Neben unserer langjährigen Partnerschaft mit Schulen in Indien und unserer Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsheim „Haus Courage“ in Wels haben wir in den vergangenen rund 20 Jahren eine Vielzahl von sozialen und internationalen Projekten durchgeführt. Unsere Unterstützung umfasste Brunnenbauten in Brasilien, die Förderung des Schulbesuchs von indischen Mädchen und Patenschaften für indische Jungen. Wir haben mit Organisationen in Guatemala zusammengearbeitet, Familien in Bolivien unterstützt und uns auf europäischer Ebene engagiert.

Das Netzwerk an europäischen Schulen, mit denen regelmäßig Kooperationen zu UNESCO-relevanten Themen stattfinden, umfasst mittlerweile weit über 20 Institutionen. Besonders hervorheben möchten wir darunter folgende Projekte:

- Werte wagen – mit dem Hauptthema Inklusion
- Climate Change – mit der Betonung von Umweltschutz
- European Youth Conference – mit dem Fokus auf Demokratieerziehung
- Innovative and Creative Citizens, wofür unsere Schule 2022 mit den European Innovative Teaching Award ausgezeichnet wurde

Als ambitioniertes und stolzes Mitglied des UNESCO-Netzwerks freuen wir uns, auch zukünftig projektorientiertes Lernen zu initiieren und dabei weiterhin die Werte der UNESCO auch zu Herzensangelegenheiten unserer Schulgemeinschaft zu machen!

Mag.^a Nina Fath



Isabella Bugnits mit Schülerinnen – Spendenstand mit selbst bedruckten Taschen



Reinhard Sellner singt mit den Kindern das Schopenhauer-Lied

Gelebte Gemeinschaft und Solidarität

– ein Herzstück des BRG 18, Schopenhauerstraße

BEGONNEN HAT es eigentlich schon vor langer Zeit, dass sich das Klima am BRG 18 entschieden gewandelt hat und ein neuer Wind in das ehemalige Knabengymnasium fegte. Reinhard Sellner (unser ältester Junglehrer, 76, kurzfristig wegen Lehrer*innenmangels aus der Pension zurückgeholt, nachzulesen in der Tageszeitung *Der Standard*), berichtet von einer Zeit des Umbruchs, vom Kampf gegen falsch verstandener Autorität. Der Weg in ein soziales, gemeinschaftliches und wertschätzendes Miteinander sei kein leichter, aber letztlich ein erfolgreicher gewesen. Der Geist der Solidarität, dass besonders auch auf die geachtet wird, die Hilfe und Unterstützung brauchen, hat in den folgenden Jahrzehnten bis zum heutigen Tage das Schulklima maßgeblich geprägt.

Im Jahr 2004 war es dann endlich soweit: Wir wollten Teil eines größeren, globalen Netzwerks werden. Gertraud Sacken initiierte mit beachtlichem Engagement zwei wesentliche Projekte, die dann zur Aufnahme in den Kreis der UNESCO-Schulen geführt haben. In Zusammenarbeit mit der damaligen Organisation Global 2000 wurden Kinder von Tschernobyl-Opfern zu einem Erholungsurlaub nach Wien eingeladen, wo sie vor Ort bei Schüler*innen Unterkunft und Betreuung fanden und in die Schulgemeinschaft des BRG 18 aufgenommen wurden. Des Weiteren entwickelte Gertraud ein wichtiges neues Programm für unsere abschließenden Projektstage: die Soziale Woche für die 7. Klassen. Die Jugendlichen besuchen in diesen Tagen soziale Einrichtungen und beteiligen sich vor Ort, kommen in Kontakt mit Kindern, Jugendlichen aber auch erwachsenen Menschen, die in der gesellschaftlichen Normierung oft an den Rand geschoben werden. Diese Erfahrungen sind für unsere Schüler*innen überaus wertvoll und prägend.

Der soziale Geist ist also seit langem ein fester Bestandteil der Schulgemeinschaft am BRG 18. Auch dieses Jahr konnten wir uns wieder über ein Großprojekt, das von Claudia Hickel organisiert und unter der Beteiligung des Lehrkörpers und der Schüler*innenschaft stattfand, freuen. Das Benefizkonzert zu Gunsten des Kinderhospiz und Kinderpalliativteams MOMO war ein wirklich großer Erfolg, das mit 22 unterschiedlichen Showeinlagen und 482 Besucher*innen einen Spendenreinerlös von € 6317 einbrachte.

In diesem Sinne freut sich das BRG 18 diesen „Spirit“ weiterzugeben und weiterzuleben.

Mag.ª Christine Hecke



Performance der 1.Klasse



Foto: Helmut Mitter

Von der Anwärtlerin zum Vollmitglied

DIE GRAPHISCHE setzte viele Jahre lang Projekte um, die den Leitlinien der UNESCO entsprechen – sei es unsere Zusammenarbeit mit der Caritas, unsere Gender- und Diversity-Beauftragte, Workshops mit ZARA oder die Einbindung von Umwelt- und gesellschaftspolitischen Themen in unseren Gestaltungsunterricht. Bei all dem machten wir uns jedoch nie bewusst, dass dies alles UNESCO-Themen sind.

Bei der Verleihung des C3-Awards 2019 sprach Friederike Koppensteiner unseren Direktor an, warum wir nicht im UNESCO-Schulnetzwerk wären, wo doch bereits viele UNESCO-würdige Themen an der Graphischen umgesetzt würden. Dadurch wurde uns erst klar, dass wir nicht nur einfach eine Schule sind, die zum kritischen Denken anregen und gesellschaftlich relevante Projekte umsetzen will, sondern dass dies alles im Einklang mit der UNESCO, insbesondere den SDGs der Agenda 2030, steht. Daraufhin stellten wir den Antrag um Aufnahme ins UNESCO-Schulnetzwerk.

Zeitgleich mit der Anwartschaft begannen wir, unser Schulleitbild zu überarbeiten. Im neuen Leitbild wurden die UNESCO-Ziele verankert. Mit dem Ausrollen des neuen QMS ca. zwei Jahre später wurde von den Lehrenden Nachhaltigkeit als Schulentwicklungsziel gewählt. Im März 2022 fand im Haus ein mehrtägiges Nachhaltigkeits-symposium statt. Für das kommende Schuljahr ist wieder ein Symposium geplant, hier wird es um künstliche Intelligenz und Bildung gehen.

In der Abteilung Druck- und Medientechnik ist bei uns seit Jahren der alte Druckerbrauch des Gautschens üblich. Auf Antrag eines Lehrers der Graphischen wurde dieser Brauch 2021 ins Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen.

Unsere Anwartschaft hat die Aufmerksamkeit auf die SDGs gelenkt und Bewusstsein dafür geschaffen, dass der „Spirit der Graphischen“ Teil des UNESCO-Gedanken ist. Seit Juni 2023 sind wir Vollmitglied. Diese Aufnahme wird uns weiter anspornen. Fürs kommende Schuljahr ist bereits ein SDG-Designprojekt für den Gestaltungsunterricht geplant. Von der Mitgliedschaft wünschen wir uns spannende Impulse und schulübergreifende Vernetzung.

Die Graphische, Wien



alle Fotos: Vanessa Michel



Unsere erste UNESCO-Projektwoche mit dem Thema „Menschenrechte“

„70 Jahre UNESCO-Schulen – Leaving no one behind“

WIR – DIE MITTELSCHULE Baumgarten, Dornbirn – sind seit diesem Schuljahr 2022/23 eine UNESCO-Anwärterschule. Auf der Suche nach einer schulischen Weiterentwicklung kam es durch Gespräche im Schulentwicklungsteam, die im Frühjahr 2022 stattfanden, zum Aufnahmeverfahren ins Netzwerk.

Die Mitgliedschaft selbst erleben wir insgesamt als Ansporn und vor allem als Gewinn. Lehrer*innen und Schüler*innen begegnen sich in einem Miteinander auf Augenhöhe und entwickeln auf dieser Basis innovative Ideen, welche nach und nach umgesetzt werden. Zudem regt die Mitgliedschaft an, den Unterricht fächer- und stufenübergreifender, vielfältiger und nicht zuletzt (sprach)sensibler zu gestalten. Nach dem Motto: „VIELFALT AN UNSERER SCHULE – gemeinsam leben, lernen, Ziele erreichen“ wollen wir als Anwärterschule den Schulalltag toleranter, offener und bunter gestalten.

Besonders hervorzuheben ist neben vielen Klassenprojekten unsere erste UNESCO-Projektwoche, die im April stattgefunden hat. Von 17. April bis 21. April 2023 widmete sich die gesamte Schulgemeinschaft der Thematik „Menschenrechte“. Dabei wurden die 30 Artikel auf unterschiedliche Weise herausgearbeitet, die Geschichte und Entwicklung der Menschenrechte sichtbar gemacht, Menschenrechtsaktivist*innen kubistisch dargestellt, Vorträge gehalten und vieles mehr. Die kreativen Ergebnisse sind seither im ganzen Schulgebäude ersichtlich. Um die Menschenrechte nachhaltig zu verinnerlichen, wurden außerdem sowohl der Eingang zur Schule sowie der Treppenaufgang mit den 30 Artikeln beklebt. Diese begleiten uns also von nun an Stufe für Stufe im wahrsten Sinne des Wortes.

Durch die Vermittlung von Wissen über Menschenrechte, deren Einhaltung sowie Umsetzung in den unterschiedlichsten Lebensbereichen können Schüler*innen zu verantwortungsvollen und engagierten Weltbürger*innen heranwachsen. Im Kontext Schule wollten wir durch unsere Projektwoche die gegenseitige Wertschätzung und das respektvolle Miteinander stärken und dies ist durchaus gelungen.

Generell machen sich durch die Mitgliedschaft innerhalb eines Jahres schon einige Veränderungen bemerkbar. Wir als Schulgemeinschaft sind noch näher zusammengerückt. Wünschenswert ist also, dass es genau so weitergehen soll für dich, für mich, für uns.

Vanessa Michel





UNESCO-Schule mit Begeisterung

DA AN UNSERER Schule schon seit Jahren viele Projekte im Sinne der UNESCO-Leitlinien durchgeführt wurden, reifte der Entschluss, die Mitgliedschaft im Netzwerk zu beantragen. Nun sind wir bereits seit einigen Jahren Teil der Community, und freuen uns, die UNESCO-Gedanken in unserer Schule zu leben. Es ist für uns sehr bereichernd und inspirierend, besonders der Informations- und Erfahrungsaustausch für uns UNESCO-Referent*innen beim jährlichen Treffen. Das soziale Engagement nimmt weiterhin einen zentralen Stellenwert in unserem Schulleben ein. Besonders möchten wir auf ein Projekt verweisen, das uns nun seit fast 20 Jahren begleitet, nämlich die Unterstützung von Giorgio Kriegsch.

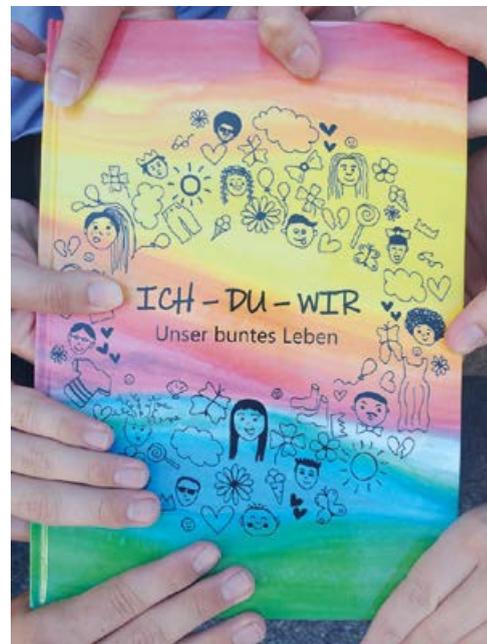
Der Musiker, Italiener und Wahllinder vom Verein *Shanti Onlus* begleitete unser Patenschaftsprojekt für indische Kinder über all die Jahre. Er ist der Garant dafür, dass die Spenden ohne Abzüge zu den indischen Kindern gelangen. Die Beatrix School, welche durch die HLW Horn unterstützt wird, befindet sich im indischen Bundesstaat Odisha am Golf von Bengalen im Nordosten Indiens. Sie wurde 1983 von Marian Żelazek, einem katholischen polnischen Priester, der selbst fünf Jahre im Konzentrationslager Dachau inhaftiert gewesen war, gegründet. Er wollte Kindern leprakranker Eltern, welche von der Gesellschaft gemieden und an keiner anderen Schule akzeptiert wurden, eine Chance im Leben geben.

Heute ist die Beatrix School ein Integrationszentrum mit hervorragendem Ruf für benachteiligte und von der Gesellschaft gemiedene Kinder. Nach sieben Jahren in der Beatrix School ist es möglich, auf normale Schulen zu wechseln und so dem Stigma zu entkommen.

Durch eine Spende von 100 Euro pro Jahr wird einem Kind der geregelte Schulbesuch für ein Jahr ermöglicht. Es wird medizinisch versorgt, umsorgt und bekommt Kleidung, Schultutensilien und regelmäßiges Essen. Einmal im Jahr wird der persönliche Kontakt hergestellt, sei es durch ein Livekonzert von Herrn Kriegsch an der Schule, ein Online-Konzert, an dem die Schüler*innen teilhaben, oder eine online Liveschaltung in die Beatrix School, bei der die indischen Schüler*innen persönlich begrüßt werden.

Unser einziger Wunsch ist, dass die Zusammenarbeit im UNESCO-Netzwerk auch in Zukunft so gut funktioniert und wir weiterhin so gut mit Information von Seiten der Österreichischen UNESCO-Kommission versorgt werden.

Mag.^a Irene Hofbauer und Mag. Gernot Blieberger



Ich – Du – Wir – Unser buntes Leben

DIE HLW SOZIALMANAGEMENT und Fachschule für Sozialberufe ist stolz darauf, Mitglied des UNESCO-Netzwerks zu sein, und anlässlich des 70-jährigen Jubiläums dieser bedeutenden Organisation möchten wir die Gelegenheit nutzen, unsere Erfahrungen und Perspektiven zu teilen. Unter dem Jubiläumsmotto „Leaving no one behind“ hat die UNESCO einen Schwerpunkt gesetzt, der genau auf unsere Schule zutrifft.

Durch unsere Mitgliedschaft im UNESCO-Netzwerk haben wir unser Verständnis für globale Themen und nachhaltige Entwicklung vertieft. Wir verpflichten uns, die Ziele der UNESCO, insbesondere in den Bereichen Bildung für alle, Geschlechtergleichstellung und Schutz des kulturellen Erbes, umzusetzen. Mit gezielten Projekten und Aktivitäten haben wir das Engagement unserer Schüler*innen gestärkt und ihnen die Werkzeuge gegeben, um positive Veränderungen in ihren Gemeinschaften herbeizuführen.

Ein herausragendes Beispiel für dieses Engagement ist unser aktuelles Bilderbuchprojekt der ZFSB mit dem Titel „Ich – Du – Wir – Unser buntes Leben“. In diesem Buch erkunden die Schüler*innen verschiedene Aspekte des menschlichen Miteinanders und feiern die Vielfalt unserer Gesellschaft. Es bietet Raum für alle Kulturen, Hautfarben, Sprachen, Äußerlichkeiten, Wünsche und Träume. Die Werte von Toleranz, Offenheit und Respekt stehen dabei im Mittelpunkt. Dieses Buchprojekt ist mehr als nur ein Kinderbuch, es ist ein „Lebensbuch“. Wir hoffen, dass es junge Leser*innen dazu inspiriert, die Werte der Vielfalt zu schätzen und sich für eine inklusive und harmonische Welt einzusetzen.

Für die kommenden Jahre wünschen wir uns eine verstärkte Unterstützung der UNESCO-Initiativen im Bereich des Sozialmanagements und der Sozialberufe. Wir möchten, dass die UNESCO ihre Ressourcen und Expertise nutzt, um Schulen weltweit bei der Umsetzung innovativer Bildungsansätze zu unterstützen. Insbesondere wollen wir sicherstellen, dass niemand zurückgelassen wird und dass alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft oder sozialen Situation, Zugang zu hochwertiger Bildung haben. Wir sind bereit, unseren Teil dazu beizutragen und freuen uns darauf, gemeinsam mit der UNESCO eine inklusive Bildungslandschaft für eine gerechtere Welt aufzubauen.

Mag.ª Sonja Winkelbauer



Menschenrechtstag der Schüler*innen der 4. Klassen



Treffen der Comenius-Partnerschulen in Linz 2008

Nachhaltigkeit am LiTec

ALS SICH IM JAHRE 1996 die Schulleitung der damaligen HTL2 Paul-Hahn-Straße in Linz um die Aufnahme in das UNESCO-Schulnetzwerk bewarb, ging es nicht nur um die Ideale der UNESCO, sondern auch um neue Möglichkeiten, Fördergelder für Projekte zu lukrieren. Frau Eva Kaufmann nahm die Aufgabe der UNESCO-Schulreferentin an. Schnell wurde klar: Es geht um mehr!

Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit, Menschenrechte, Weltkulturerbe und den pädagogischen Leitlinien der Schule, wurden nach und nach eine Reihe von Initiativen und Maßnahmen umgesetzt.

Sprach- und Kulturwochen wurden für die Schüler*innen des LiTec – wie die Schule sich nun nennt – zum Standard. Um mehr Mädchen für Technik zu begeistern und auch an der Schule zu vernetzen, wurden die „LiTec-Girls“ gegründet und Peers der höheren Klassen kümmern sich um die Neueinsteiger*innen.

Das Thema Nachhaltigkeit wurde in verschiedensten Bereichen umgesetzt, von der Mülltrennung bis zur Errichtung einer der ersten Photovoltaikanlagen auf dem Dach unserer Turnhalle. Ein wesentlicher Beitrag war die Teilnahme am Comenius-Projekt „Global warming“ in den Jahren 2007 und 2008. Seither haben sich auch sehr viele Diplomarbeiten unserer Maturant*innen dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet und ganz aktuell wurde ein eigenes Nachhaltigkeitslabor an der Schule errichtet.

Nach der Übergabe der Agenda der UNESCO-Schulreferentin von Eva Kaufmann zu Thomas Wechselberger kam als weiterer Schwerpunkt der „Menschenrechtstag“ für alle Schüler*innen der 4. Klassen dazu. Für einen Tag im Schuljahr wurde der Klassenunterricht jeweils aufgelöst und in Projekten mit externen Referent*innen zum Thema Menschenrechte gearbeitet.

Neben dem Nachhaltigkeitslabor etabliert sich am LiTec ganz aktuell ein Nachhaltigkeitsprojekt mit einer intensiven Auseinandersetzung mit den SDGs, den Nachhaltigkeitszielen der UNO. In einem Wakelet werden Beiträge der Schüler*innen zu den einzelnen Nachhaltigkeitszielen veröffentlicht, nachdem diese in verschiedenen Unterrichtsgegenständen erarbeitet wurden.



Mehr zu diesem aktuellen Projekt findet sich unter: <https://www.litec.ac.at/service/projekte/nachhaltigkeitsprojekt/>

Mag. Thomas Wechselberger



KPH goes UNESCO

SEIT DEM STUDIENJAHR 2010/2011 gibt es zwischen dem Netzwerk der UNESCO-Schulen Österreich, damals Friederike Koppensteiner, und der KPH Wien/Krems im Rahmen der Lehrveranstaltung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eine enge Kooperation. Bereits seit damals werden die Studierenden mit dem Konzept der UNESCO-Schulen vertraut gemacht. Eine Analyse der bereits bestehenden Schwerpunkte der KPH hat ergeben, dass viele Bereiche mit den Zielen des ASPnet der UNESCO mehr oder weniger deckungsgleich sind und in Bezug auf eine globale Vernetzung große Möglichkeiten bestehen. Daher wurde im März 2021 der Antrag um Aufnahme in das Netzwerk der Österreichischen UNESCO-Schulen gestellt. Nach der zweijährigen Anwartschaft wurde die KPH Wien/Krems, im Rahmen einer Zertifizierungsfeier, am 19. Juni 2023, in das UNESCO Associated Schools Network aufgenommen. Bereits in der Vorbereitungsphase hat es eine sehr bereichernde und enge Zusammenarbeit mit der derzeitigen Referentin & Koordinatorin für die Österreichischen UNESCO-Schulen, Stephanie Godec, gegeben.

Für die Zertifizierungsfeier wurde ein Film gedreht, um zu zeigen, wie weit die Themenfelder der UNESCO-Schulen bereits an der KPH bearbeitet werden.



Link zum Film: <https://www.youtube.com/watch?v=qAhmF1-KLGA>

In zwei Impulsvorträgen wurde konkret auf die UNESCO-Roadmap „#BNE 2030“ eingegangen. Matthias Barth, Präsident der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, appellierte in seinem Vortrag, den globalen Nachhaltigkeitszielen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung einen höheren Stellenwert beizumessen und zeigte auch konkrete Möglichkeiten der Umsetzung auf. Claudia Gärtner, stellvertretende Leiterin des Instituts für Katholische

Theologie an der TU Dortmund, führte aus, wie Religionen unser Verständnis von Mensch, Tier und Natur prägen. Insbesondere der Anthropozentrismus des Christentums habe dazu beigetragen, dass wir uns derzeit auf einem „Highway zur Klimahölle“ befinden. Sie appellierte daher an Religionen, diesen fatalen Weg zu verlassen und sich für eine nachhaltigere und gerechtere Zukunft einzusetzen.

In einem interaktiv gestalteten Stationenbetrieb konnten sich die zahlreichen Besucher*innen mit Themen wie Global Citizenship Education, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Mehrsprachigkeit, Entrepreneurship Education, Schöpfungsverantwortung, Interreligiösität etc. auseinandersetzen.

Dr.ⁱⁿ Gabriele Hösch-Schagar





Eine Schule mit Herz, Hirn, Hand und Humor

MIT DEM GROSSEN Jahresprojekt „Afrika – Respekt für andere Kulturen“ begann unser Bemühen, in den Kreis der UNESCO-Schulen aufgenommen zu werden: Gepflogenheiten, soziale Unterschiede, kulturelle und geographische Besonderheiten wurden im Laufe des Schuljahres erarbeitet und in Workshops vertieft. Die Abschlusspräsentation vor Publikum war ein großartiger Erfolg. Mit einer Ausstellung und dem Verkauf von Kunstwerken der Schüler*innen, einer Theater- und Tanzaufführung, einem Info-Vortrag über die Arbeit von „Ärzte ohne Grenzen“ und sogar afrikanischen Speisen fürs leibliche Wohl der Gäste konnte ein beachtlicher Spendenbetrag an „Ärzte ohne Grenzen“ am Ende des Schuljahres übergeben werden.

Durch dieses überwältigende Erfolgserlebnis getragen, folgten 2014 die Aufnahme in den Kreis der UNESCO-Schulen und noch viele Projekte, die uns bis heute bemühen lassen, diese große Verantwortung weiterzuleben, die wir uns vorgenommen haben – nämlich eine Schule mit Herz, Hirn, Hand und Humor zu sein.

Sehr gerne blicken wir auf viele gelungene Projekte zurück: SOKO Ziersdorf (Alt trifft Jung: Jugendliche unserer Schule verbringen an Nachmittagen Zeit mit Senior*innen der Pfarre um gemeinsam zu singen, basteln, reden, malen, spielen, ...); zahlreiche Schulspiel-Vorführungen u.a. auch zu sozialkritischen Themen; Licht für die Welt; eine Baumpflanzaktion in Zusammenarbeit mit der Gemeinde; Aktion Gesunde Jause als schrittweises Umdenken in Essgewohnheiten; Die Nacht der Bewegung u.v.m.

Die alljährlich wiederkehrenden Projekte: Aktion zum Internationalen Tag des Weltfriedens, Sammelaktionen vor Weihnachten für Menschen in den ärmsten Ländern Europas, Lauf der Menschlichkeit, Fastensuppenkochen und -essen für Menschen in Not und der UNESCO-Ausflug der gesamten Schulgemeinschaft zum Thema Weltkulturerbe am Ende des Schuljahres gehören zum fixen Bestandteil des Schulalltages.

Wir wünschen uns für die nächsten Jahre weiterhin viel Freude und gute Ideen im Einsatz für soziales Engagement, Toleranz, Frieden, Menschenrechte, Demokratie, Nachhaltigkeit, ... und die Möglichkeit im Austausch mit anderen UNESCO-Schulen in unserem Tun wachsen zu können.

Gertrude Fritthum





Das Fest der Kulturen



Mitglied seit 1996

SEIT OKTOBER 1996 ist die MS Bürs Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Schulen. Doch wie kam es dazu?

Im Schuljahr 1995/96 startete ein engagiertes Lehrer*-innenteam mit einer Integrationsklasse an der HS Bürs. Das integrative Unterrichtskonzept wurde auch von der Parallelklasse übernommen und so konnten die Leistungsgruppen aufgelöst werden. Neue Lehr- und Lernformen wie offenes Lernen, Freiarbeit nach Arbeitsplänen, Projektunterricht, Teamarbeit und Teamteaching rückten in den Mittelpunkt. Mit Zustimmung der Eltern wurde auch eine verbale Beurteilung mittels Pensenbuch eingeführt. Die Initiator*innen wurden dann darauf hingewiesen, dass sie mit diesem Modell den Grundsätzen der UNESCO-Schulen entsprechen würden. So wurde umgehend der Antrag um Aufnahme in das Schulnetzwerk gestellt. Mit der Überreichung der Urkunde im Oktober 1996 war die HS Bürs nun eine UNESCO-Schule.

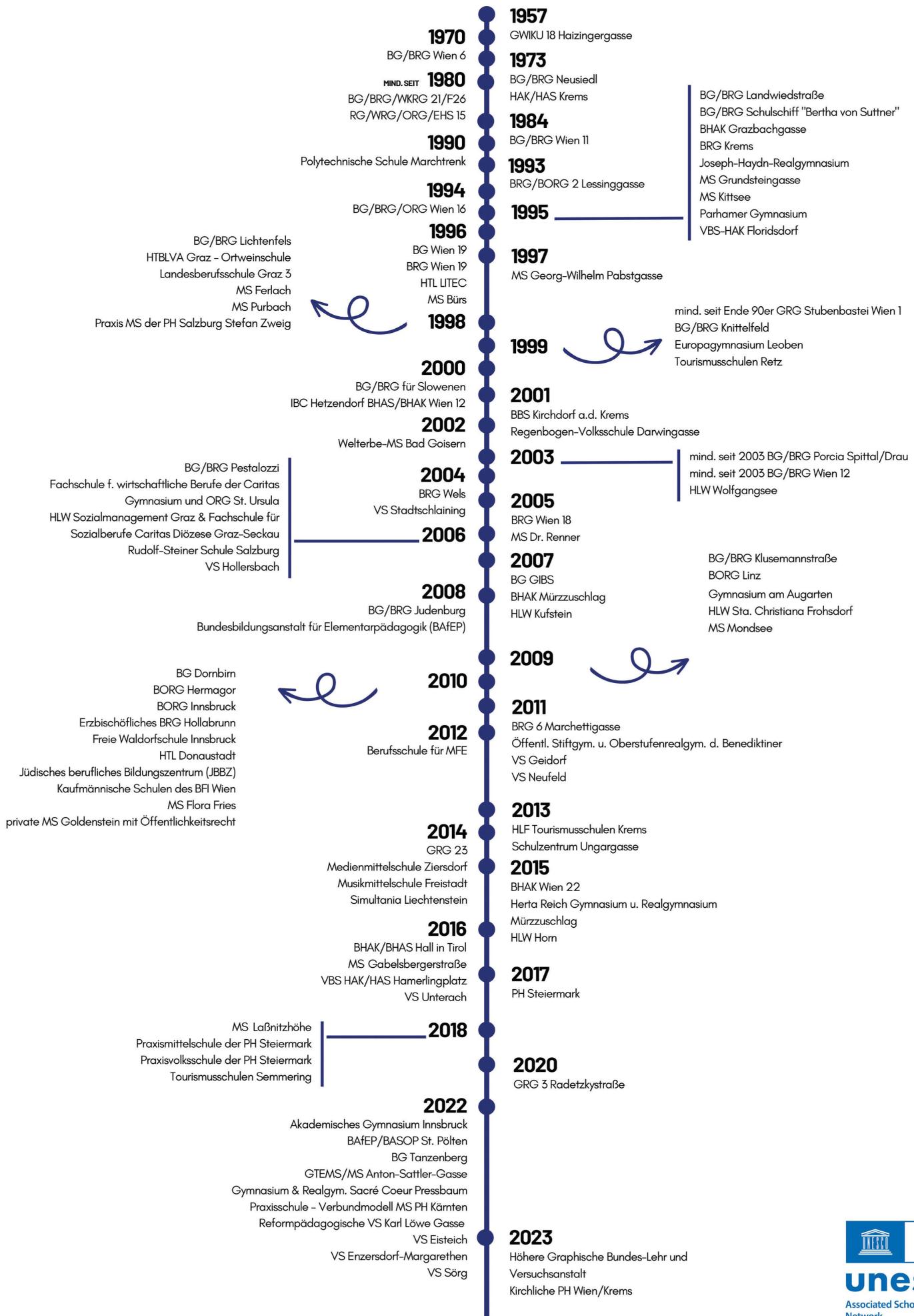
Das neue Unterrichtskonzept wurde in den folgenden Jahren in allen Klassen umgesetzt. Eine besondere Bedeutung in diesem Konzept kommt dem sozialen Lernen zu, umgesetzt in Form einer Klassenratsstunde. In dieser Stunde stehen besonders die Stärkung und Bildung der Persönlichkeit jedes Einzelnen und das Zusammenleben in der Gemeinschaft im Vordergrund.

Als UNESCO-Schule ist es uns ein Anliegen, in regelmäßigen Abständen Projekte zu verschiedensten Themen durchzuführen, die den Leitlinien der UNESCO entsprechen. Unter dem Titel „Menschen auf Wanderschaft – Kulturen begegnen sich“ gelang uns ein besonderes Projekt. Aus aktuellem Anlass stellten wir das Schuljahr 2015/16 unter diesen Jahresschwerpunkt. Die Ergebnisse der Arbeiten, welche Ausstellungen, Tanz, Musik, Theater und eine Klanginstallation umfassten, konnten bei einem großen „Fest der Kulturen“ präsentiert werden. Begleitet wurde das vielfältige Programm von einer kulinarischen Reise in zahlreiche Länder und durch die Musik einer syrischen Musikerfamilie.

Für die Zukunft wünschen wir uns eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit der Österreichischen UNESCO-Kommission und bedanken uns für die jederzeitige Unterstützung bei auftretenden Unklarheiten oder Problemen.

Werner Rinderer

ASPNET ÖSTERREICH





Insektenhotel Klavier



Sozialmarkt



Kleidertauschbörse

Eine gute Zukunft mitgestalten

SEIT 2014 IST die Musikmittelschule Freistadt eine UNESCO-Schule. Viel weiter zurück reicht jedoch die Ausrichtung des Schulprofils – neben der Musik – auf die Mitgestaltung einer guten Zukunft.

Die **Schuhputzaktion**, mittlerweile schon 25 Jahre lang fixer Bestandteil des Schuljahres, zeigt besonders gut, wie globales Lernen und Verantwortung für die Welt umgesetzt werden.

In den Adventwochen bieten Schüler*innen der 4. Klassen in ihrer Freizeit ihren Dienst als Schuhputzer*innen an und bitten um eine Spende. Damit konnten bereits Projekte in Nicaragua, Kolumbien, Brasilien und Kenia finanziell unterstützt werden.

In der Vorbereitung dafür lernen die Schüler*innen die Lebensbedingungen Gleichaltriger in Ländern des Globalen Südens kennen, erfahren über kulturelle Verschiedenheiten, erkennen Ungerechtigkeiten und entwickeln durch Diskussionen darüber Solidarität. Durch diese Aktion bekommen sie die Möglichkeit, einen konkreten Beitrag für eine gerechtere Welt zu leisten und Vorbildfunktion für andere Jugendliche zu übernehmen.

Auch bei dem heurigen Schwerpunktthema „**Klimaschule – Schulklima**“ standen Wissensvermittlung und konkrete, lokale Aktionen im Mittelpunkt:

- **Energiedetektive** analysierten die Energiebilanz der Schule und entwickelten Energiespartipps für die Schule und Zuhause.
- **Mobilitätsspione** recherchierten die Umweltbelastung verschiedener Mobilitätsformen und erhoben die Schulwegmobilität der Schüler*innen. Als Anreiz für einen CO₂-neutralen Schulweg mit dem Fahrrad wurde eine „BIKE Line“ installiert.
- Zum Thema „Sharing is Caring“ organisierten Lehrer- und Schüler*innen am Elternsprechtag eine Kleider-tauschparty. Der Sozialmarkt „Arcade“ wurde besucht und mit den eingegangenen Spenden vom Adventkonzert unterstützt.
- **Naturpioniere** pflanzten Hecken, bastelten Insekten-hotels und besuchten den Imkerverein.
- In verschiedenen Workshops wurde an einem guten, respektvollen Miteinander gearbeitet.
- Die Musikklassen 3c und 3d kreierten einen eigenen **Kinderrechte-Song**, der beim jährlichen Jahreskonzert der MMS das Publikum begeisterte.



Link zum Video:
<https://mms-freistadt.at/kindsein/>

Gabriela Kampl



Foto: Rauter/PHSt

Kinderschutz-Enquete



Foto: Herbst/PHSt

Gender-Café

Die Erfolgsgeschichte der PH Steiermark: Unsere ersten fünf Jahre im ASP-Netzwerk

DURCH DIE Aufnahme ins UNESCO-Schulnetzwerk wurde 2018 unser jahrzehntelanges Engagement in den Themenbereichen Inklusion, Mehrsprachigkeit, Global Citizenship Education und Demokratie belohnt. In unseren Ausbildungen für Lehrer*innen an Volksschulen, Sekundarstufen und Berufsschulen bilden sich Menschen- und Kinderrechte, Friedenserziehung, Nachhaltigkeit, Diversität und Inklusion ab, jährlich erreichen wir etwa tausend Studierende mit diesen Schwerpunktthemen. Der Schwerpunkt „mutig&fair“ beschäftigt sich mit Menschenrechtsbildung und Werteerziehung, mehr als hundert Personen haben diese sechssemestrige Ausbildung seit der Aufnahme erfolgreich absolviert. Neben Pflichtlehrveranstaltungen für zukünftige Lehrer*innen stehen jährlich auch viele Fortbildungsangebote zum Themenfeld für Lehrer*innen im Dienst zur Auswahl.

Zahlreiche Forschungsprojekte werden an der PH Steiermark durchgeführt. So befasst sich beispielsweise das EU-Heart-Projekt mit den Grundwerten Europas „Demokratie und Menschenrechte“, zusätzlich laufen mehrere Forschungsprojekte zu Fragen der Inklusion.

Auszeichnungen für unser Engagement

Für die Schwerpunktausbildung „mutig&fair“ konnten wir gleich zwei renommierte Preise erhalten: im Jahr 2018 den BEST OF AUSTRIA und wenig später noch den Sustainability Award (2020). Als einzige Hochschule bekam die PH Steiermark 2022 den Diversitas-Hauptpreis für ihre Bemühungen um die Diversität in der Gesellschaft, speziell für den „Fokus Digitalisierung und Inklusion“, verliehen. Darüber hinaus sind viele unserer Studierenden und Mitarbeiter*innen auch im (zivil) gesellschaftlichen Bereich ehrenamtlich engagiert.

In Netzwerken zur Inklusion, zur Mehrsprachigkeit und Diversität, zu Gender*Frauenrechten, den Aktivitäten der Menschenrechtsstadt Graz, dem Kinderrechte-Preis, für Schulpatenschaften oder bei Klimaschutzaktionen, das aktive Engagement kann sich wirklich sehen lassen!

Zukunftsblick

Im Studienjahr 2023 begann die Intensivierung der Schwerpunktsetzung Kinderrechte-Kinderschutz: Dazu wurde erfolgreich ein Kick-Off zum Thema in Form einer Kinderschutz-Enquete umgesetzt. Nachfolgend werden in allen sieben Bildungsregionen der Steiermark Kinderschutz-Symposien stattfinden. Ab Mitte 2024 wird eine Weiterbildungsmaßnahme für Kinderschutzbeauftragte an steirischen Pflichtschulen starten. Unser Engagement zu diesem Thema gilt österreichweit als Vorbild.

Zahlreiche Ziele konnten wir in fünf Jahren im UNESCO-Schulnetzwerk bereits erreichen, aber: Wir haben auch in Zukunft noch viel vor!

Dr.ⁱⁿ Monika Gigerl



Foto: Lusser/BMBWF

Diversitas-Preisverleihung



Endlich UNESCO-Schule!

SCHON SEIT einigen Jahren weckten UNESCO-Schulen mein Interesse und bald war es für mich als Direktorin ein großes Ziel, diese Auszeichnung auch für die Praxismittelschule zu erreichen. Nach Rücksprache mit den Kolleg*innen haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht, um in das UNESCO-Schulnetzwerk aufgenommen zu werden.

Der Antrag auf Aufnahme in das UNESCO-Schulnetzwerk wurde gestellt und es begann die Phase der Anwartschaft. Mit einer Vorstellung der „Konferenz der Tiere“ konnten wir uns bereits 2018 beim UNESCO Forum am Hafnersee in Kärnten präsentieren.

Wir stellten fest, dass wir bereits auf einem sehr guten Weg sind und wir uns unbewusst schon im Schulalltag mit den Werten der UNESCO und im speziellen mit den 17 SDGs intensiv auseinandergesetzt haben. Unterrichtsthemen, (fächerübergreifende) Projekte aber auch Werte und Haltungen entsprachen den Anforderungen, um eine UNESCO-Schule zu werden. Nun galt es, all diese Themen und Projekte zu dokumentieren. Die Corona-Pandemie hat manches verzögert, sodass sich der Prozess noch einmal verlängert hat.

Im April 2022 haben wir dann die Nachricht erhalten, dass wir in das UNESCO-Schulnetzwerk aufgenommen wurden. Die Freude war sehr groß!

Das wollten wir feiern und haben das Schuljahr 2022/23 ganz besonders unter dieses Motto gestellt. Einen Höhepunkt stellten unsere Projekttag zwischen dem 31. Mai und 2. Juni 2023 dar. Jede Klasse beschäftigte sich mit einem Thema passend zu den Nachhaltigkeitszielen. Projektthemen wie „Inklusion und Chancengleichheit“, „Wasser – Quell des Lebens“ oder „Die Ressourcen der Erde sind nicht genug“ standen neben vielen anderen Themen drei Tage

im Mittelpunkt des Schulalltags. Die Ergebnisse wurden am Freitag, 30. Juni 2023 bei unserer UNESCO-Feier präsentiert.

Bei dieser gelungenen Feierstunde freuten wir uns, dass Frau Mag.^a Stephanie Godec als Vertreterin der Österreichischen UNESCO-Kommission bei uns war und uns die Urkunde feierlich überreicht hat.

Dir.ⁱⁿ Mag.^a Margit Ortner-Wiesinger





Stiftsgymnasium Melk steht für individuelle Persönlichkeitsentwicklung und solidarisches Denken und Handeln

DAS STIFTSGYMNASIUM (STG) ist eine Schule mit langer Tradition. Seine Gründung in den Mauern des Benediktinerstiftes Melk reicht in das Jahr 1140 zurück. Ganz im Geist des Hl. Benedikt will das STG Melk eine menschenfreundliche Schule sein, die Raum lässt sowohl für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung als auch für solidarisches Denken und Handeln.

Als die niederösterreichische Kulturlandschaft Wachau im Jahr 2000 in das UNESCO-Welterbe aufgenommen wurde, kamen Wachauer Schulen verstärkt mit der UNESCO und ihren Werten und Zielsetzungen in Berührung. Das Stiftsgymnasium Melk entschied sich im Jahr 2009 unter Direktor Anton Eder für die Bewerbung um die Mitgliedschaft im ASP-Netzwerk der UNESCO. Nach der offiziellen Aufnahmephase und der Durchführung erster UNESCO-Projekte, freute sich Schulreferentin Doris Sommer schließlich am 25. Jänner 2012 über die offizielle Aufnahme des Stiftsgymnasiums Melk ins UNESCO-Schulnetzwerk. Seither hat die Schule ihr UNESCO-Profil in Richtung der Schwerpunkte Global Citizenship Education, Friedensbildung und Klimaschutz geschärft.

Mit der Etablierung des World Peace Games, einer politischen Simulation im Rollenspielformat in der Unterstufe als einwöchiges Klassenprojekt, wurde ein Tool gefunden, das verschiedenste Kompetenzen fördert und die demokratische Grundhaltung der Kinder schult.

Der Wert sozialen Denkens und Handelns wird seit mehreren Jahren durch die Vergabe eines Sozialpreises, des „Social Hero Award“, an besonders um ihre Mitschüler*innen bemühte Schüler*innen gewürdigt. Sie werden

von ihren eigenen Klassenkolleg*innen in geheimer Wahl gekürt und werden bei der Schulschlussfeier offiziell geehrt.

Das Museumsprojekt „Wachaulabor“ bietet den Schüler*innen der Oberstufe eine Plattform für handlungsorientierte, fächerübergreifende Teamarbeit. Gemeinsam designen sie mit professioneller Unterstützung eine Ausstellung, aktuell unter dem Titel „One-Way Planet“ zum Thema Umweltschutz. Die besondere Herausforderung ist, dass diese Ausstellungen auch den Ansprüchen der internationalen Besucher*innen des Stifts gerecht werden müssen.

Aktuellen Themenlagen versucht die Schule gerecht zu werden, so wie zum Beispiel im Jahr 2019 als die Klimaproteste international großes Aufsehen erregten und die Klimaproblematik in breiten Bevölkerungsschichten ankam. Der „Klimatag“, ein Informations- und Aktionstag für die gesamte Schulgemeinschaft, hatte den Anspruch, die Kinder und Jugendlichen altersgerecht und fundiert über verschiedene themenbezogene Aspekte zu informieren. Das Angebot reichte von Vorträgen externer Expert*innen bis zum Basteln von Windrädern für die jüngeren Schüler*innen. Im Anschluss zog die versammelte Schule in einem Demonstrationszug vor das Melker Rathaus zur Abschlussveranstaltung.

Die Mitgliedschaft und der Input durch die UNESCO-Mitgliedschaft hat kontinuierlich wertvolle Anreize für Initiativen und Schwerpunktsetzungen im Stiftsgymnasium Melk gesetzt.

Mag.^a Doris Sommer



Schülerinnen des 2. Aufbaulehrgangs der Tourismusschulen Retz mit Schüler*innen der NMS-Retz beim Projekt MiniMaxi-Köche Unser UNESCO-Cocktail

Teil im Netzwerk der UNESCO-Schulen liegt in unseren Genen

DIE HÖHERE Bundeslehranstalt für Tourismus und Interkulturelle Hotelfachschule Retz wurde im Oktober 1999 in das Netzwerk der UNESCO-Schulen Österreichs aufgenommen. Dies geschah vor allem auf Grund des Sprachenunterrichts in Tschechisch für österreichische Schüler*innen, zahlreicher Schulpartnerschaftsprojekte mit der Tschechischen Republik, den Kontakten von FOL Robert Preyer und besonders der Tatsache, dass an den Tourismusschulen Retz auch tschechische Schüler*innen unterrichtet werden.

Die zahlreichen Ausbildungsangebote der Tourismusschulen Retz werden seit dem Fall des „Eisernen Vorhanges“ jährlich von etlichen Schüler*innen aus dem nördlichen Nachbarland genutzt und tragen wesentlich dazu bei, dass Lehrer*innen sowie Schüler*innen an der Schule tagtäglich die europäische Idee erleben. Das Unterrichten in multikulturellen und multilingualen Klassenzimmern erfordert natürlich auch seitens der Lehrkräfte besonderen Einsatz und eine bis ins kleinste Detail ausgearbeitete und vielfältige Methodik.

Die gemeinsam erlebte Arbeitssituation an der Schule, der alltägliche Umgang mit unseren Nachbarn und die freundschaftlichen Kontakte, die so im Laufe der Zeit entstehen, sind wohl die besten Fundamente für Toleranz und Weltoffenheit, welche man Jugendlichen auf den Weg ins Leben mitgeben kann. Hinsichtlich dieses Aspektes sahen und sehen sich die Tourismusschulen Retz als wesentlicher Vorreiter für ein erfolgreiches und friedliches Zusammenwachsen Europas.

Ausdruck dieser Einstellung ist wohl auch der Cocktail der zur Jubiläumstagung „60 Jahre UNESCO-Schulen“ in Österreich in Melk von unseren Schüler*innen präsentiert wurde.

Auch im heurigen Schuljahr kam diese Einstellung zum Tragen. Im Rahmen des Projekts „MiniMaxi-Köche“ kooperierten Schüler*innen der Tourismusschulen Retz engagiert mit Schüler*innen der Mittelschule Retz. Gemeinsam setzen sie sich für den bewussten Umgang mit regionalen und fairen Produkten ein, um das Konzept von Slow-Food zu fördern. Die jungen Köch*innen lernten dabei nicht nur die Wertschätzung heimischer Zutaten, sondern auch die Bedeutung nachhaltiger Ernährung für eine gesunde und umweltbewusste Lebensweise kennen.

Mag. Ernst Pomper



UNESCO-Schule von Anfang an

DIE HAIZINGERGASSE kann als Pionierin der österreichischen Schulen bezeichnet werden und ist 1957 als erste dem internationalen Netzwerk der UNESCO-Schulen beigetreten! Die Initiative ging von der damaligen Direktorin und späteren Vizepräsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission Dr.ⁱⁿ Minna Lachs aus, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg für den internationalen Austausch Jugendlicher und ihrer Bildung zu einer humanen, friedliebenden Haltung stark gemacht hat. Dieser Geist des UNESCO-Gedankens lebt seitdem in unserer Schule weiter und wird in vielen sozialen oder Umweltprojekten im Schulalltag sichtbar.

So tauschen sich Schüler*innen etwa im Klimaclub der Haizingergasse darüber aus, welchen Beitrag wir alle leisten können, damit unser Planet noch länger bewohnbar bleibt. Sozialkritische Plakate widmen sich Fragen zu Machtverhältnissen, gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten, Diversität oder auch dem Wunsch nach Frieden auf der Welt. Ideen zur Umplanung von Parkplätzen sind das Ergebnis eines partizipativen Klassenprojekts.

Die Liste der umgesetzten Projekte ist lang, ein Highlight in der nun schon 66 Jahre andauernden Mitgliedschaft war aber sicher die Beschäftigung von Schüler*innen und Lehrer*innen mit dem Thema Armut in unserer Gesellschaft und die konkrete Begegnung mit ehemaligen Obdachlosen. Die daraus in Zusammenarbeit mit dem „Neunerhaus“ entstandenen Projektarbeiten haben viele berührende Lebensgeschichten nachgezeichnet und dokumentiert. Der Wunsch für die Zukunft ist, dass dieser Gedanke von friedlicher Gemeinsamkeit, von Solidarität und Rücksichtnahme, von nachhaltiger Entwicklung und globaler Verantwortung, von Geschlechtergerechtigkeit und interkulturellem Zusammenleben weiterhin in unserer und vielen anderen Schulen zu spüren ist, aber viel mehr noch von kommenden Generationen aus den Schulen hinaus in die Welt getragen wird.

Mag. Daniel Raithofer



UNESCO-Tag

Am 30. Januar 2023 haben wir am Gymnasium am Augarten unseren ersten UNESCO-Tag veranstaltet. An diesem Tag setzten sich alle Klassen auf unterschiedliche Weise mit einem oder mehreren der 17 nachhaltigen Entwicklungszielen der UN auseinander. Als ausgewiesene UNESCO Partnerschule sehen wir es als unsere Aufgabe, die Schüler*innen für die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten und ihr Bewusstsein für Welterbe, nachhaltige Entwicklung, Friedenserziehung, Menschenrechte und Gendergerechtigkeit sowie Biodiversität und Klimawandel, Toleranz und Interkulturalität zu schärfen.

Diesen großen Themen begegnen wir tagtäglich im Kleinen – im handlungsorientierten, fächerübergreifenden und wertschätzenden Unterricht – und heuer zum ersten Mal beim UNESCO-Tag des Gymnasiums am Augarten.

Unsere Schüler*innen waren am 30. Januar auf Bio-Bauernhöfen, im Parlament, bei Human Rights Watch, haben Workshops zu Themen wie Demokratie, Diskriminierung, Klimawandel und Ernährung gemacht oder sich mit der Bedeutung künstlicher Intelligenz für die Erreichung der Ziele auseinandergesetzt und so ihr Bewusstsein für die nachhaltigen Entwicklungsziele geschärft. Wir sind stolz auf das Engagement unserer Schüler*innen und blicken mit ihnen positiv in die Zukunft. Uns und unseren Schüler*innen ist bewusst, dass wir die Veränderung leben müssen, die wir in der Welt sehen möchten (zitiert nach Mahatma Gandhi).

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silvia Ruschak-Schneider
und Mag.^a Ingrid Kucera



Mehrsprachigkeit als Gewinn

UNSERE SCHULE, mitten im Herzen von Graz, gehört seit 2011 zum Netzwerk der UNESCO-Schulen. Die Idee sich zu bewerben hatte unsere damalige Frau Direktorin Heidi Scheucher, da sie überzeugt war, dass unsere innovative, offene und besondere Schule einfach das Zeug dazu hat. Auch unser Modellschulcharakter im Bezug auf unseren bilingualen Zweig („Sprachintensivierung Kroatisch“) war für Sie damals ein wesentlicher Punkt sich um die Aufnahme im Netzwerk der UNESCO-Schulen zu bemühen. Seit dem Schuljahr 2007/2008 führen wir in jedem Jahrgang eine bilinguale Klasse in der zwei Lehrer*innen die halbe Unterrichtszeit gemeinsam unterrichten. Bis heute gibt es in der Steiermark keine andere Volksschule, die in diesem Ausmaß einen sprachsensiblen Unterricht im Bereich BKS anbietet. Geboren wurde dieses Modell aus einer pädagogischen Grundhaltung unseres Teams in Bezug auf Toleranz, Interkulturalität und der Tatsache, dass es in Graz seit Jahren eine nennenswerte Zuwanderungsgruppe aus Bosnien, Kroatien und Serbien gibt, die bereits in dritter Generation hier arbeitet und lebt.

Mittlerweile sind wir eine Schule in der gut die Hälfte der Kinder eine andere Erstsprache als Deutsch hat, in der rund 20 Sprachen und noch ein paar Nationalitäten mehr vertreten sind. Auch wenn uns diese Konstellation immer wieder vor große Herausforderungen stellt, so sehen wir sie an unserer Schule als Chance für ein wertschätzendes Miteinander von Verschiedenheit und letztlich als Bereicherung für alle Schulpartner*innen.

Unsere Mitgliedschaft erwirkte, dass wir in unserem bunten Haus das Lernen an sich vermehrt als handlungsorientierten Prozess begreifen und versuchen tagtäglich den Leitspruch des UNESCO-Schulnetzwerks: „Learning to know, learning to do, learning to be, learning to live together!“ auch bestmöglich, den Kindern und allen Schulbeteiligten zugewandt zu leben. So wurde an unserer Schule auch das Pilotprojekt „Unsere Menschenrechtsschule“ erfolgreich umgesetzt.

Der Menschenrechtsschulprozess umfasst die freiwillige Selbstverpflichtung der Schule, eine Bedarfserhebung sowie Consulting und maßgeschneiderte partizipatorische Workshops für alle schulischen Akteur*innen. Der Prozess wird begleitend evaluiert und durch die PHs wissenschaftlich begleitet.

So war es unserer Schule auch ein Anliegen im Mai 2023 bei der Eröffnung des revitalisierten „Grazer Menschenrechtsweg“ einen kleinen Performance Beitrag zu leisten.

Als Schule wünschen wir uns weiterhin ein Teil des UNESCO-Netzwerks sein zu dürfen und bedanken uns an dieser Stelle für das wunderbare Material, das uns von Seiten der Österreichischen UNESCO-Kommission so vielfältig zur Verfügung gestellt wird.

Beatrice Wratschko





BEYOND the WALLS

TEIL DES UNESCO-Netzwerks zu sein – wunderbar und eine große Ehre!

Das Anliegen der MS & ORG Laßnitzhöhe ist die Herzensbildung junger Menschen. Und so war es eine große Freude als unsere Schule nach zweijährigem Anwärterstatus im Juni 2018 offiziell in das Netzwerk der österreichischen UNESCO-Schulen aufgenommen wurde. Seither ist für mich, als UNESCO-Referentin unserer Schule, die Teilnahme an den Jahrestagungen der Österreichischen UNESCO-Schulen ein „ABSOLUT MUST“ – in diesem Rahmen werden vielfältige neue Impulse für meine Arbeit als Pädagogin gegeben. Als UNESCO-Schule haben wir den Auftrag übernommen, uns in Unterrichtsszenarien mit Menschlichkeit auseinanderzusetzen. Die künstlerische Umsetzung dient dazu, emotionale Betroffenheit zu erzeugen. Werte müssen verstanden werden, dafür braucht es ästhetische, an die Sinne gebundene Lernprozesse.

„BEYOND the WALLS“ auf Studiobühne in der Grazer Oper
Im Projekt „BEYOND the WALLS“ ist das Leben der heutigen Gesellschaft im Mittelpunkt des Geschehens. Textilrecycling, Nachhaltigkeit, Überproduktion...

Das Drama & Dance Ensemble 3.0 denkt über Missstände in der Textilindustrie nach und entwickelt „BEYOND the WALLS“ – ein Theaterstück. In Kooperation mit Radio Helsinki Freies Radio Graz entstehen Audio Files, diese werden während der Performance als „Voice Over“ eingespielt.

Plot: Eine Fabrikhalle wird zum Schauplatz für unsere zeitkritische Performance. In unserem Schauspiel „BEYOND the WALLS“ veranschaulichen wir das Leben von jungen Menschen. Jugendliche arbeiten in einer spärlich beleuchteten Halle. Die Kinder leisten extrem harte Arbeit. Arbeit, die kaum entlohnt wird – die Kontrolle hat ein Big Boss...

MS & ORG Laßnitzhöhe – FairYoung Styria Preisträger 2023

Das Projekt „BEYOND the WALLS“ erhielt eine Auszeichnung vom Europaressort des Landes Steiermark. Die feierliche Verleihung der Urkunden fand durch Landesrat Werner Amon im Festsaal der Grazer Burg statt. „BEYOND the WALLS“ wurde im Projekt Europa als eines der Siegerprojekte (aus 209 eingereichten Projekten österreichweit) ausgewählt und unsere Schüler*innen erhielten eine Auszeichnung vom BMBWF!

Idee/ Konzeption/Regie/Dramaturgie:

Drama & Dance Ensemble 3.0 unter der Leitung von Eva Scheibelhofer-Schroll/Pädagogin & Theaterpädagogin

Eva Scheibelhofer-Schroll





Foto: Gerlinde Rauchberger



Foto: Maria Kremsner

10 Jahre UNESCO-Schule

DIE IDEE, SICH für die Auszeichnung als UNESCO-Schule zu bewerben entstand im Jahr 2011 im Kolleg*innenkreis – erste Gespräche mit Michael Schimek, damals im Welt-erbemanagement Wachau-Dunkelsteinerwald tätig, und Friederike Koppensteiner zeigten uns, dass wir gute Chancen hatten, die Auszeichnung zu bekommen. „Ihr braucht nicht extra etwas dafür zu tun, für mich seid ihr eine UNESCO-Schule“, so Michael Schimek damals. Tatsächlich bekommen hat die Schule die Auszeichnung im Oktober 2013, sogar im Kreis der UNESCO-Schulen bei der Jahrestagung in Melk und Krems – ein echter Höhepunkt!

Die Projekte, die laufend umgesetzt wurden, konnten weiter ausgebaut werden und im Antrag finden sich 3 Prinzipien: die Themen Welterbe, Nachhaltigkeit und Internationalität.

Seither wird jedes Jahr für alle Klassen aus dem 3. Jahrgang eine große Wachau-Exkursion organisiert, wo im Laufe eines Tages die wichtigsten Orte der Wachau besucht und auch Themen kritisch hinterfragt werden, so z. B. Massentourismus und Baukultur im Welterbe.

Die Nachhaltigkeit findet sich in den Gartenprojekten wieder, im letzten Schuljahr wurden ein Naschgarten angelegt und Olivenbäume gepflanzt. Auch die SDGs sind ein wichtiges Thema, sei es in den touristischen Fächern oder in den Diplomarbeiten, die zur Vorbereitung für die Matura geschrieben werden. 2022 wurde die Arbeit mit dem Thema „Fast Fashion – Slow Fashion“ sogar mit dem C3-Award ausgezeichnet!

Und die Internationalität spielt natürlich eine große Rolle: seit 2014 haben mehr als 70 Schüler*innen ihr Praktikum im Ausland absolviert – seitens der Schule wurden sie dabei unterstützt, eine ERASMUS+ Förderung zu bekommen. Von Norwegen über Madeira, Griechenland bis Mallorca und Malta sind im Sommer HLF-Schüler*innen anzutreffen.

Der Rückblick auf die letzten 10 Jahre zeigt, dass alle Projekte, die jedes Jahr umgesetzt werden, die Prinzipien der UNESCO-Schulen in sich tragen. Es ist offenbar noch immer so – und das ist das Schöne: Die HLF Krems ist UNESCO!



Foto: Inna Gruber



Internationale Partnerschaften zur Stärkung der kulturellen Vielfalt

IM RAHMEN DER diesjährigen Ausgabe des FORUMS unter dem Motto „70 Jahre UNESCO-Schulen – Leaving no one behind“ möchten wir unsere Erfahrungen als Mitglied im UNESCO-Schulnetzwerk reflektieren.

Die Aufnahme in das UNESCO-Netzwerk war das Ergebnis unseres langjährigen Engagements für die Ziele und Werte der UNESCO im Bildungsbereich und ein Meilenstein für unsere Schulgemeinschaft. Wir haben uns intensiv mit den Grundsätzen der UNESCO auseinandergesetzt und unser Bestreben, Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern, intensiviert.

Die Mitgliedschaft im UNESCO-Netzwerk hat uns als Schulgemeinschaft sehr bereichert. Sie ermöglichte uns den Austausch mit Schulen aus aller Welt, die ähnliche Ziele und Werte verfolgen. Wir haben von bewährten Praktiken anderer Schulen profitiert und neue pädagogische Ansätze kennengelernt. Die Zusammenarbeit mit internationalen Partner*innen hat unser Verständnis für kulturelle Vielfalt und interkulturellen Dialog erweitert.

Als Teil des UNESCO-Netzwerks haben wir unsere Bemühungen um Bildung für nachhaltige Entwicklung verstärkt und diese Werte im Lehrplan integriert. Unsere Schüler*innen sind nun stärker sensibilisiert für Umweltfragen, kulturelle Vielfalt und soziale Gerechtigkeit. Wir haben Projekte ins Leben gerufen, die sich mit diesen Themen befassen und die aktive Teilnahme der Schüler*innen anregen. Die Mitgliedschaft hat uns geholfen, eine ganzheitliche Bildung zu fördern, die über rein akademische Inhalte hinausgeht und das Bewusstsein für Bildung als ein mächtiges Instrument für den Wandel geschaffen.

Für die nächsten Jahre wünschen wir uns eine noch engere Zusammenarbeit mit anderen UNESCO-Schulen und Schulgemeinschaften. Wir möchten den Austausch von bewährten Praktiken und innovativen Ideen intensivieren. Des Weiteren streben wir an, unsere Projekte weiter auszubauen und nachhaltige Veränderungen in unserer Schulgemeinschaft und darüber hinaus zu bewirken.

Abschließend möchten wir betonen, wie dankbar wir sind, Teil des UNESCO-Netzwerks zu sein. Es hat uns eine Plattform geboten, um unsere Vision von Bildung für nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen und uns mit Gleichgesinnten auf der ganzen Welt zu vernetzen.

Mag.^a Kathrin Soellmann



25-jähriges UNESCO-Jubiläum der MS Ferlach

DIE MS FERLACH ist seit 25 Jahren eine UNESCO-Schule. Im Jahr 1998 hat alles angefangen und seitdem haben die Schüler*innen viel erleben können, wie zum Beispiel Reisen nach Norwegen und Schweden, Sommercamps in Slowenien und Montenegro wie auch Schüler*innen-austausch mit Kroatien und Ungarn.

Schon seit Beginn des Schuljahres wussten wir, dass wir dieses wichtige Jubiläum feiern werden. Deswegen haben wir monatelang alles rund ums Jubiläum geplant. Das zweite Halbjahr haben sich unsere Schüler*innen mit den UNESCO-Welterbestätten in Österreich beschäftigt: Einige Klassen besuchten Wien, Graz und Salzburg, während andere interessante Projekte mit engagierten Fachleuten durchführten. Alles lief unter dem Motto „Weltkulturerbestätten in Österreich“.

Der Höhepunkt des Jubiläums war ein dreitägiges Programm. Von 27. bis 29. Juni haben unsere Schüler*innen ihre in diesem Schuljahr ausgearbeiteten Projekte zu einigen UNESCO-Welterbestätten präsentiert. Am 29. Juni fand eine große Schlussveranstaltung im Rathaus Ferlach statt, in der die Kinder ein rund 2-stündiges Programm vor Eltern und Ehrengästen aufführten. Mit Tänzen, Liedern und Theaterstücken haben die Schüler*innen die Geschichte der Schule in der UNESCO-Familie wie auch die Grundgedanken der UNESCO auf die Bühne gebracht.

*Maria Chiara Audino, BEd MEd
Andrea Pasaricek, BEd*

Vielfalt verbindet:
UNESCO-Projekte
für interkulturelle
Verständigung und
Toleranz





Immer noch ganz den SDGs verpflichtet

AN UNSERER SCHULE haben sich dieses Jahr mehrere Klassen intensiv mit den 17 Nachhaltigkeitszielen beschäftigt – dabei kam vor allem das SDG 8, 9, 12 und 14 in den Unterrichtsfokus. Die Brisanz des Erreichens der Ziele ist angesichts eines weiteren sehr heißen Sommers, der vor uns liegt, unmittelbar spürbar.

Im Kunstunterricht haben sich die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen genauer angesehen, wie es um ihr eigenes Konsumverhalten von kalten Getränken aus dem Schulautomaten aussieht und wie weit die Wasserverschmutzung weltweit durch Kunststoff zu einer Bedrohung geworden ist. Die Schüler*innen lernten Upcycling kennen: es wurden Plastikflaschen zu Webmaterial umgewandelt. Die interessanten Formen wurden am Schulgang zwischen zwei Stockwerken mitsamt Informationsmaterial zu Plastik in Weltmeeren präsentiert.

Die Kunstpädagogin Mag.^a Anna Jeschofnig-Jandrey reichte das Projekt bei den Nachhaltigkeits-Awards des Ban Ki-Moon Center for Global Citizens ein. Das GRG3Rad wurde dieses Jahr prompt ausgezeichnet!

Ein weiteres Projekt beschäftigte sich mit den Produktionsprozessen des Unternehmens Wienerberger und der Frage, ob neue oder recycelte Ziegel das bessere Baumaterial in Bezug auf den Produktionslebenszyklus darstellen. In Kleingruppen recherchierten die Schüler*innen in den „Fachabteilungen“ nach dem Muster der Betriebsstruktur und diskutierten ihre Argumente und präsentierten ihre Resultate im Rahmen der SOL-Woche am GRG3Rad. Gerade die Praxisnähe gefiel den Schüler*innen der 9. Schulstufe besonders gut.

Tools aus dem Jugendalltag eignen sich hervorragend für brisante Themen. Im Geschichtsunterricht wurden in der Oberstufe MEMES zur Förderung der Demokratie und politischer Meinungsbildung gestaltet; diese dienten in weiterer Folge dem Jugendparlament. Sie formulierten Missstände und zeigten zeitgleich die Meinung der Schüler*innen auf. Die Fragestellung „Was bedeutet Demokratie für Dich?“ zeigte nicht nur die Wichtigkeit didaktischer Auseinandersetzung mit Demokratie auf; sie zeigte, wieviel unsere Schüler*innen zu sagen haben.

MMag.^a Małgorzata Oliwa



Foto: David Heinzl



Foto und Foto im Kreis: Özlem Kilic



Unsere Projekte

Workshop zur Förderung eines offenen Miteinanders

Wir luden den Verein *poika* an unsere Schule ein, um mit einer 2. Klasse einen Workshop zum Thema Geschlechtersensibilität zu halten. Dabei kamen oft erprobte, emanzipatorische Modelle zur Persönlichkeitsbildung zum Einsatz.

Die Schüler*innen konnten sich, während des insgesamt sechsstündigen Workshops, in reflektierter und sicherer Umgebung mit Themen wie Geschlechterkonstruktion von Weiblichkeit und Männlichkeit, Berufsorientierung, Gewaltprävention, Sexualität, Medienerfahrungen uvm. auseinandersetzen. Für eine nachhaltige Sensibilisierung wurden vorhandene Interessen und Fähigkeiten gestärkt, um bestehende Probleme nicht zu stark hervorzuheben und zu untermauern.

Durch Gruppenspiele und Übungen wurden neue Verhaltensweisen erarbeitet, mit dem Zweck eine gewaltfreie Konflikt- und Kommunikationskultur zu etablieren. Die Klassendynamik hat sich seit dem Workshop merklich verbessert. Die Arbeit von *poika* stellt einen wichtigen Beitrag zur Bildung einer rücksichtsvolleren, zufriedeneren und toleranteren Gesellschaft dar.

David Heinzl

Give your things and our planet – a second chance

Ähnlich wie letztes Schuljahr organisierten heuer Schüler*innen der 8N1 unter der Leitung von Alexandra Penkner, David Heinzl und Özlem Kilic am Tag der offenen Tür eine Tauschbörse. Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen hatten die Möglichkeit Kleidungsstücke, Schmuck, Accessoires und andere nützliche Dinge in gut erhaltenem Zustand einzutauschen oder für eine Spende zu erwerben. Das absolute Highlight unserer Tauschbörse war unsere Modenschau. Im Vorfeld wurden Outfits zusammengestellt und damit für den Auftritt am Laufsteg geprobt. Unsere „Models“ (Lehrer*innen und Schüler*innen) studierten dafür Choreographien ein. Es war eine tolle Show und das Publikum war begeistert. Der beachtliche Erlös kam gemeinnützigen Vereinen zugute.

Zudem haben Schüler*innen und Lehrer*innen wöchentlich in unserem Tauschraum die Möglichkeit, nachhaltig und ökologisch Sachen zu tauschen und/oder zu einem geringen Preis zu erwerben.

Mag.^a Özlem Kilic



Foto: Katharina Schuller

SDGs – wichtig für Kinder- und Jugendrechte

ES BEGANN MIT einem Workshop mit Katharina Schuller zum Thema „Menschenrechte in deinem Alltag erkennen und umsetzen“. Bei diesem wurde den Handelsschüler*innen an der Business Academy Donaustadt klar, wie wichtig es ist, die eigenen Rechte zu kennen, um sich schützen und Hilfe holen zu können. Seitdem befassen sich die Jugendlichen in unterschiedlichster Weise mit der Umsetzung von Kinderrechten.

Sie waren bei der Eröffnung des Human Rights Space dabei, einem von Katharina Schuller ermöglichten Ausstellungsort, wo das Recht auf Bildung, psychische Gesundheit, Schutz vor Gewalt und Schutz vor Diskriminierung in Kleingruppen interaktiv erkundet werden kann.

Im September 2022 wurden mehrere Jugendliche aus Wien ins Justizministerium eingeladen, um im Rahmen der Diskussionsreihe „Justiz spricht“ direkt mit Alma Zadić über die Lage der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Österreich zu diskutieren

Im Projekt Kindergerechte Freizeiträume (RaumGestalten 2023) erkundeten und bewerteten die Schüler*innen der ZBS die Außenräume von Neubauten auf folgende Bedürfnisse hin: Wie sicher kann man sich an diesem Ort als Jugendliche*r fühlen? Wie gut ist man hier vor Gewalt und Diskriminierung geschützt? Ist dieser Ort für die psychische Gesundheit förderlich? Kann man sich hier entwickeln, weiterbilden und kreativ sein? Wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Burschen Rücksicht genommen? „Würde bei der Planung an die Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gedacht“? „Wo kann man sich hier treffen“?

Mag.^a Petra Boogman



Treffen der Generationen im Einklang mit der Kunst

„ICH SEHE WAS, was Du nicht siehst...“ ein Generationenprojekt ins Leben gerufen vom Museum der modernen Kunst (Mumok) und der Secession. Umgesetzt mit interessierten Pensionist*innen und Volksschulkindern. Senior*innen und Kinder finden über das gemeinsame Erleben zeitgenössischer Kunst einen besonderen Zugang zueinander.

Toleranz und respektvoller Umgang, alles im Einklang mit Kunst – ein Projekt mit Vorbildcharakter, welches gleich mehrere Ideale der UNESCO vereint.

Frau Dipl. Päd.ⁱⁿ Tanja Pinter-Scheed, Klassenlehrerin der 1b, hat dieses Projekt an unsere Schule gebracht und besucht, wie auch noch zwei andere Klassen, in regelmäßigen Abständen eines der beiden Museen, um an diesem Vermittlungsprogramm teilzunehmen.

Der dadurch möglich gemachte generationenübergreifende Dialog ist ein wichtiger gesellschaftlicher Beitrag unserer Schule für ein vorbildhaftes Miteinander der Generationen. Dieses Zusammentreffen schafft eine sinnbildende Möglichkeit, die Weitergabe von Lebenserfahrung und geistiger Bildung von einer Generation, die bereits vieles erlebt hat, an eine heranwachsende Gesellschaft – ein generationenübergreifender Dialog der besonderen Art.

Anneliese Rammer



„Welterbe goes School“

AUCH IM HEURIGEN Schuljahr nahmen die Schüler*innen der 2. Jahrgänge der BHAK Krems an den Exkursionen in das Welterbe Wachau unter dem Titel „Welterbe goes School“ teil.

Das Projekt, das der Bewusstseinsbildung für UNESCO-Schulen der Region dient, ermöglichte den Schüler*innen die Wachau aus unterschiedlichen Blickwinkeln kennenzulernen und so das Bewusstsein für diese einzigartige Kulturlandschaft direkt vor der Haustüre zu schärfen. Bei der Durchführung der Exkursion wurde die Schulklasse von der Reiseleiterin Christine Emberger sowie dem Fotografen und Waldexperten Matthias Schickhofer durch den Tag begleitet.

Im Zuge des Schwerpunktthemas „Naturwälder Wachau, faszinierende Kulturlandschaft“ konnten die Schüler*innen im Rahmen eines Foto-Workshops die beeindruckenden Naturwälder der Wachau am Südufer von Rossatz erkunden.

Mithilfe der Fotografie wurde dabei ihre Wahrnehmung geschärft. Außerdem lernten die Jugendlichen die Bedeutung und Funktionen des Waldes kennen. Im Rahmen der Exkursion erhielten sie ebenso naturkundliche Informationen zu Naturwäldern, betreffend Indikatoren und Waldbild sowie deren ökologische Bedeutung. Zusätzlich wurden die Besonderheiten der Naturwälder selbst durch Fotografien inklusive Anleitung zur Erstellung guter Fotos „gesehen“ und erarbeitet. Eine kleine Gruppe von Schüler*innen versuchte sich dabei auch als Filmteam, indem sie kurze Sequenzen per Video festhielten.

Neben dem Schwerpunkt wurden auch allgemeine Themen über das Weltkulturerbe Wachau wie Biologie und Naturschutz, Weinbau, Tourismus sowie die örtliche Geschichte in der Exkursion behandelt. Im Anschluss dokumentierten die Schüler*innen im Schulunterricht das Thema Naturwälder Wachau in Form eines Kurzfilms, der auf YouTube unter dem Titel „Welterbe goes School“ abrufbar ist.

Mag.^a Eveline Zeilinger-Mittelbach



Die Sonnenuhr und unser Sonnensystem

WIE SPÄT IST ES? Zeit, eine Uhr zu bauen! Im Rahmen des Unterrichts in Geometrischem Zeichnen (GZ) und dem Naturwissenschaftlichen Labor (NWL) hat die 3A Klasse des Grazer Pestalozzigymnasiums ein spannendes Projekt durchgeführt: den Bau einer Sonnenuhr und unseres Planetensystems. Es bot den Schüler*innen die Möglichkeit, ihr Wissen in verschiedenen Fächern anzuwenden, fächerübergreifend zu verknüpfen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Zu Beginn des Projekts erhielten die Schüler*innen eine Einführung in das Thema Sonnenuhren und unser Sonnensystem. Sie lernten, welche Arten von Sonnenuhren es gibt, wie sie funktionieren und wie sie verwendet werden, um die Zeit abzulesen. Zudem wurde ihnen anhand von praktischen Übungen die Position und Größe unserer Erde im Sonnensystem vermittelt.

Im Fach GZ erstellten die Schüler*innen detaillierte Pläne ihrer Sonnenuhren, bei denen sie Maße und Winkel genau berücksichtigten. Im NWL ging es dann an die praktische Umsetzung. Während im Werkraum die Schüler*innen ihre Sonnenuhren bauten, wurden im Physiksaal Plakate zu den unterschiedlichen Planeten erstellt und diese dann in Gruppenarbeiten als Modell angefertigt. Nach Abschluss der Konstruktionen wurden die Sonnenuhren im Schulhof aufgestellt, um ihre Funktionsweise zu testen. Die Schüler*innen beobachteten den Schattenwurf ihrer Sonnenuhren zu verschiedenen Tageszeiten und notierten die entsprechenden Uhrzeiten. Das Planetensystem wurde mit den Plakaten im Gang vor dem Physiksaal ausgestellt.

Das Projekt „Sonnenuhr-Sonnensystem“ bot den Schüler*innen eine bereichernde Lernerfahrung, ermöglichte ihnen einen neuen Blickwinkel auf die Zeitmessung und verdeutlichte die Bedeutung von Sonne und Erde in unserem Sonnensystem.

Mag.^a Susanne Silberholz



„There is no chance for planet B“.
Collage gestaltet von Schüler*innen
der 4. Klasse – Plakatwettbewerb

Schaut genau! Was uns wichtig ist!

Eine kreative Spurensuche für eine bessere Welt

WIE SIEHT EINE bessere Welt für uns alle aus? Welche konkreten Schritte können wir im Kleinen und Großen tun?

Diesen Fragen gehen wir schon seit vielen Jahren mit unseren Schulkindern in vielfältiger und handlungsorientierter Weise nach. Als Menschenrechtsschule und Global Action School ist es uns eine große Freude Teil der UNESCO-Schulen zu sein. Die Kinder freuen sich jedes Jahr auf ein neues Thema, das im Laufe des Schuljahres in allen Schulklassen thematisiert und individuell und mit allen Sinnen erarbeitet wird. Mit Begeisterung und Stolz präsentieren die Kinder liebevoll gestaltete Plakate, die für alle sichtbar in unserem Schulhaus aufgehängt werden. Mit unserem NAWI-Schwerpunkt waren wir heuer auf einer spannenden Spurensuche für eine bessere Welt.

Neben spannenden Versuchen rund ums Wasser war schnell klar, dass der Schutz unseres Ökosystems Meer als Grundlage für alles Lebendigen unseren Forscherkids besonders am Herzen liegt. Dann ging es heiß her, alles

drehte sich ums Forschen rund ums Feuer. Für uns stand die Herzenswärme mit dem Slogan: „Mein Herz schlägt für ...“ im Zentrum. Dazu wurden begeistert Collagen und Texte gestaltet. Gleichzeitig richteten wir unseren Blick in die Zukunft. Wie kann es uns gelingen, Frieden, Gerechtigkeit und weniger Ungleichheiten auf der ganzen Welt zu schaffen?

Ausgehend von Biografien von Persönlichkeiten, die die Welt veränderten, nahmen die Kinder ihre Herzens-themen unter die Lupe. Alle Kunstwerke wurden in einem Bilderbuch mit dem Titel „Schaut genau! Was uns wichtig ist! – Eine kreative Spurensuche für eine bessere Welt“ zusammengestellt und können in unserer Aula auch im neuen Schuljahr betrachtet werden und möchten alle einladen: „Schaut genau und handelt jetzt! There is no chance for planet B.“

Barbara Posch



Brigitte Bünker: Oskar Werner im Stil von Andy Warhol

Oskar Jasa als Hamlet

Wenn Bücher verbrannt werden ...

Hommage der Schüler*innen des BRG 6 an den Schauspieler Oskar Werner

OSKAR WERNER (13. November 1922 – 23. Oktober 1983), ein österreichischer Schauspieler, den viele als Feuerwehrmann aus dem Film „Fahrenheit 451“ (1966) kennen, weigerte sich bei den Dreharbeiten, den Flammenwerfer auf einen Haufen echter Bücher zu richten, um diese ‚filmreif‘ zu verbrennen. Seine Begründung dem Regisseur Francois Truffaut gegenüber war die eigene Erfahrung mit der Bücherverbrennung. Denn 1938 – Oskar Werner war damals 16 Jahre alt – wurde Österreich ein Teil des nationalsozialistischen deutschen Reichs. Mit dem „Anschluss“ wurden auch in Österreich die weltanschaulich nicht genehmen Bücher verbrannt. Oskar Werner kommentierte diese Ereignisse später: „Ich hab die Bücher brennen sehen, ich habe die Synagogen brennen sehen ... Ich habe die Juden weinen sehen auf der Straße!“¹

Oskar Werner hieß damals Oskar Bschleißmayer und war im Jahr 1938 16 Jahre alt. Er besuchte das Realgymnasium in der Marchettigasse im 6. Wiener Gemeindebezirk. Anlässlich seines 100. Geburtstages gestalteten die Schüler*innen gemeinsam mit dem Filmarchiv Austria einen Festakt im BRG 6. Die Dokumente aus dem Leben des Schauspielers wurden dem Filmarchiv von Familie Werner zur Verfügung gestellt. In kurzen Schauspielerszenen stellten die Schüler*innen Episoden aus Kindheit und Jugend des schon früh von der Literatur und dem Theater faszinierten Realschülers nach: Der Bub versucht beispielsweise herauszufinden, wie es ist, sich als Erblindeter auf der Straße zu bewegen, das gelingt ihm so täuschend echt, dass er von einer mitleidigen

Dame über die Straße geführt wird. Oder: seinem Deutsch-Professor spielt der erst Elfjährige die ersten Szenen aus dem „Hamlet“ vor und verfasst eine Reihe von Gedichten.

An Oskar Werners Zeugnissen der Marchettigasse, der nunmehrigen „Deutschen Oberschule für Jungen“, zeigen sich die politischen Veränderungen: Leibesübungen und Wehrsportübungen nehmen den wichtigsten Platz im Lehrplan ein, sie stehen im Zeugnis an erster Stelle, die nationalsozialistische Weltanschauung muss in allen Fächern vermittelt werden: Oskar Bschleißmayer fügt sich nur widerwillig. In einer ausführlichen verbalen Beurteilung stellt sein Klassenvorstand über ihn fest: „Obwohl mäßig entwickelt, könnte der Junge bedeutend mehr leisten. Er hat keinen Kampfgeist, ist oberflächlich, hat wenig Ausdauer und zeigt in den meisten Gegenständen infolge geringen Pflichtbewusstseins wenig Interesse. Unliebsamer Störer“.²

Mit ihren Kommentaren zu den Veränderungen in der österreichischen Schule zwischen 1938 und 1945 und den ausgewählten Filmausschnitten aus „Der Engel mit der Posaune“, „Entscheidung vor Morgengrauen“, „Der letzte Akt“, „Der Spion, der aus der Kälte kam“ sowie einem Podcast zu Wiener Erinnerungsorten an Oskar Werner (darunter u.a. auch das Denkmal für Wehrdienstverweigerer und Deserteure im 2. Weltkrieg am Ballhausplatz) gelang den Schüler*innen eine überzeugende Hommage an einen großen Schauspieler und überzeugten Antifaschisten.

Mag.^a Brigitte Bünker

¹ zit. n. Dachs, Robert (2010), Oskar Werner. Abgründe eines Giganten.

² Jahreszeugnis der 7. Klasse / Schuljahr 1939/40 vom 10. September 1940, vom Filmarchiv Austria zur Verfügung gestellt.



Tagebuch der 7c zur Reise nach Montenegro

FREUNDSCHAFT, Mehrsprachigkeit, Verbindung, Gemeinschaft, Zusammenhalt und vieles mehr haben wir auf unserer spannenden Rundreise durch den Balkan erfahren. Die folgenden Zeilen stammen aus unseren persönlichen Reise-Tagebüchern und sollen einen Einblick in unsere multikulturell geprägte Woche verleihen.

Die gesamte Klasse versammelte sich mit Frau Prof.ⁱⁿ Grasmug, sowie Frau Prof.ⁱⁿ Hönigsberger, um zu einer abenteuerlichen Reise nach Montenegro aufzubrechen. Die Aufregung und Vorfreude waren groß. Am nächsten Tag kamen wir in aller Früh in Ulcinj an und trafen am frühen Abend zum ersten Mal die Austauschschüler*innen der UNESCO-Partnerschule, die uns allesamt herzlich und freundlich empfingen. In spannende Gespräche vertieft erkundeten wir anschließend die Altstadt. Den Abend ließen wir mit einem gemeinsamen Essen in einem traditionellen montenegrinischen Restaurant ausklingen.

In den nächsten Tag machten wir einige Bootstouren, eine entlang der montenegrinischen Küste über den Fluss Bojana bis hin zur albanischen Grenze, eine weitere durch die lebendigen Küstenstädte Budva und Petrovac, sowie eine kurze Fahrt um Sveti Stefan und die dritte, um Kotor und Herzeg Novi zu besichtigen. Außerdem besuchten wir unserer Partnerschule. Eine Schulführung verschaffte uns einen Blick hinter die Kulissen eines montenegrinischen Schultags und wie ähnlich und doch so unterschiedlich das Schulleben aussehen kann. Die letzten Eindrücke Montenegros erhielten wir durch eine Besichtigung der Ruinen in Stradi Vari, welche uns das Weltkulturerbe Montenegros näher brachte.

Mit souvenirbepackten Koffern und trauererfüllten Herzen machten wir uns schließlich auf den Heimweg.

Wir sind unendlich dankbar die Möglichkeit erhalten zu haben, an solch einer einzigartigen Reise teilnehmen zu dürfen. Wir schätzen die Zeit, Mühe und den Aufwand, den sowohl die Partnerschule (Srednja škola Bratstvo Jedinstvo), als auch unsere eigene (GRG23) in dieses UNESCO-Projekt gesteckt haben. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und besonders bei unsere beiden Kulturvermittlerinnen Frau Prof.ⁱⁿ Grasmug sowie Frau Prof.ⁱⁿ Hönigsberger.

Eva Schartinger, Emma Yameogo





1st Social Business Day an der VBS Hamerlingplatz

MIT DEM 1ST VBS Social Business Day am 27. Jänner 2023 wurden Schüler*innen der VBS Hamerlingplatz auf die Bedeutung von Sozialunternehmen für die Gesellschaft aufmerksam gemacht und zu persönlichem Engagement motiviert. Ganz nach dem Motto der Veranstaltung: Believe in Social Responsibility.

Zu diesem Zweck lud das Projektteam der 5EAK mit Mohamed Lasheen, Halil Koc, Laura Sahin und Esra Kilic Social Entrepreneure wie Michael Kleinbichler & Ziad Rabeh von magdas Social Business, Ivana Bacanovic von den Roten Nasen Clowndoctors und Constanze Stockhammer von SENA, dem Social Enterprise Network Austria als Keynote Speaker*innen ein.

Im Anschluss hatten die Schüler*innen in fünf verschiedenen Tracks die Chance ein Sozialunternehmen genauer kennen zu lernen. Präsentiert wurden diese von Therese Imre (markta) Sissi Vogler (Refished fair fashion), Bernhard Hofer (Talentify.me), Georg Ruttner-Vicht (YEP – Stimme der Jugend) und Barbara Steininger (Young Caritas). Sie gaben den rd. 150 Schüler*innen Einblick in Ihre Geschäftsidee und deren Umsetzung.

Das Projektteam organisierte nicht nur den 1st VBS Social Business Day, sondern beschäftigte sich auch mit der aktuellen Bedeutung von Social Businesses in Österreich und ihrer Zukunftsperspektive. Analysiert wurden auch Initiativen und Veranstaltungen zur Förderung von Social Businesses in Österreich. Neben einer Umfrage bei den teilnehmenden Schüler*innen wurde auch eine Erhebung der Motivation von Gründer*innen und Mitarbeiter*innen von Social Businesses in Kooperation mit SENA durchgeführt.

Sehr positives Feedback kam von Social Entrepreneuren und Schüler*innen:

„Eine großartige Möglichkeit jungen Menschen dieses wichtige Thema zu vermitteln, da diese die Zukunft maßgeblich gestalten werden. Social Entrepreneurship ist ein wichtiger Motor für nachhaltige Innovationen, ohne die wir die Herausforderungen der Zukunft nicht mehr bewältigen werden.“

Constanze Stockhammer, Geschäftsführerin SENA

„Direkt von den Personen zu hören, die es geschafft haben, ihre nachhaltige Idee mit Wirtschaftlichkeit zu verbinden und daraus einen großen Namen zu machen, zeigt mehr, dass es tatsächlich möglich ist, als wenn man die Erfolge von diesen Unternehmen in den Medien liest.“

Halil Koc, 5EAK

Mag. Robert Schattner

VS Enzersdorf und ihre Vielfalt

DA WIR UNS ALS UNESCO-Schule dazu verpflichtet sehen, die Kinder auf ihrem Weg zu offenen Weltbürger*innen zu begleiten, haben wir heuer als Jahresprojekt das Thema „Vielfalt“ gewählt. In diesem Rahmen wurden in allen Klassen Themen der Diversität behandelt.

Im **September** starteten wir mit dem Monatsthema „Ich bin zauberhaft vielfältig“ und beschäftigten uns mit unserer Einzigartigkeit. Ein besonderes Highlight war unsere Erkenntnis, dass jedes Kind in Österreich privilegiert ist, da es Lesen lernen darf. Wir eröffneten unsere neue Schulbibliothek, veranstalteten einen Büchertausch-Tag und hatten Spaß bei zahlreichen anderen Lese-Aktivitäten.

Der **Oktober** stand unter dem Motto „Gendern – Was ist das?“. Wir brachen mit den Bub-Mädchen-Klischees und präsentierten aus der Buchreihe „Little People – Big Dreams“ schillernde Persönlichkeiten beider Geschlechter. Da die Kinder so fasziniert von den unterschiedlichen Lebenswegen waren, setzten wir die Beschäftigung mit Helden und Heldinnen unter unserem Titel „Mensch der Woche“ das restliche Jahr fort.

Im **November** warben wir mit dem Titel „Das alles ist Familie“, um Akzeptanz für verschiedene Familienkonstellationen. Unser Fazit: Zusammenhalt, Nestwärme und Liebe machen eine Familie zur Familie.

Religionen standen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten im **Dezember**. „Jede*r darf glauben“ inkludierte die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Denkweisen und Weltansichten. Dass Helfen und füreinander Dasein ein Grundbestandteil des Menschseins ist und sich durch alle Religionen zieht, erfuhren wir durch unsere Hilfsaktion „Kilo gegen Armut“, an der wir uns beteiligten.

Der Startschuss zu unserem Kunst-Diversitätsprojekt mit einem ortsansässigen, chilenischen Maler fiel im **Jänner**. „Wir alle sind so kunterbunt“ lehrte uns, dass in jedem von uns ein*e kleine*r Künstler*in steckt und in der Kunst alles erlaubt ist. Unser Sponsor „Flughafen“ und die Eltern ermöglichten es uns durch Finanzierung von Leinwänden und Farben, dass beeindruckende Werke unter der Anleitung von Herrn Erwin Rios in unzähligen Arbeitsstunden entstanden. Unser Aussehen, ob dick oder dünn, groß oder klein oder unsere Hautfarbe standen uns dabei nicht im Wege!

Beflügelt durch die Tätigkeit des Malens, entdeckten wir im **Februar** beim Monatsthema „Wo unsere Superkräfte schlummern“, dass wir alle unglaublich viele Stärken besitzen. Bei unserer „Talentshow“, an der die Kinder freiwillig als Hauptdarsteller*innen teilnehmen durften, bewunderten wir Musiker*innen, Tänzer*innen, Schauspieler*innen, Sportler*innen und mussten sogar noch einen zusätzlichen Tag zur Verfügung stellen.

Auch unsere Gefühle sind unschlagbar vielfältig. Wir spüren sie alle, und doch sind sie oft so schwer zu erkennen. Wütend jagten wir das Müllmonster, dass so viel Mist in unserer Ortschaft hinterlassen hatte, stolz schrieben wir



English week Final show im Juni



Überreichung
der UNESCO-Tafel
im April



Erwin Rios Kunstprojekt im Jänner

mit der Schriftstellerin Cornelia Schäfer eigene Gedichte, lustige wie traurige. Deshalb trug der **März** den Titel „Im Gefühlsdschungel“.

Das „Dream-Team Jung & Alt“ durften wir bei unserem „Fest der Vielfalt“ im **April** begrüßen. Nach einigen musikalischen Beiträgen konnten die Eltern, Omas, Opas und Freunde bei unserer Vernissage die künstlerischen und literarischen Werke der Kinder bestaunen. In diesem würdigen Rahmen wurden wir von Frau Mag.^a Stephanie Godec in die UNESCO-Familie aufgenommen und unser Herr Bürgermeister spendierte uns ein passendes Schild, das eine ukrainische Graphikerin für uns gestaltet hat.

Im **Mai** stand unter dem Titel „Kinder einer Welt“ das Leben von Kindern in anderen Teilen der Welt im Mittelpunkt. Die 4. Klassen behandelten Themen wie Kinderarbeit, Armut und Ausbeutung und vertieften sich in die UN-Kinderrechtskonvention. Außerdem besuchte uns G. Vonwald, die Gründerin des Vereins Harambee, die eine Schule in Kenia gebaut hat. Die Kinder aller Klassen erfuhren in ihren Vorträgen viel über das Leben und den Schulalltag kenianischer Kinder.

Der Vorsatz „Lasst uns miteinander sprechen“ rundete im **Juni** unseren Jahreskreis ab. Schilder mit Begrüßungen in ganz vielen Sprachen in unserer Aula erinnern die Kinder ab jetzt jeden Tag an das besondere Geschenk, das man als Erdenbürger*in mit Migrationshintergrund in die Wiege gelegt bekommt. Zum Glück kann man aber auch Sprachen lernen! Bei einer sportlichen „English Week“, an der alle 171 Kinder teilnahmen, begleiteten uns 11 Native Speakers aus Irland, England, Amerika, Thailand und Taiwan. Bei unserer „Final Diversity Show“ beeindruckten wir das Publikum mit vielfältigem Wissen über fremde Länder und Kulturen, die uns – wie wir in diesem Jahr gelernt haben – viel ähnlicher sind als vermutet.

Silvia Puchinger



Vom Bienchen zum Blümchen

„WENN DIE BIENE einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben“, soll schon Albert Einstein gesagt haben. Durch die Bestäubungsleistung spielt dieses kleine, emsige Insekt eine wichtige Rolle für die Biodiversität und Ernährungssicherheit und ist daher unverzichtbar für das Funktionieren von Ökosystemen.

Um dieser nachhaltigen Bedeutung auf die Spur zu kommen, beschäftigten sich die zweiten Klassen des Herta Reich Gymnasiums das ganze Schuljahr über in verschiedenen Fächern mit dem Insekt.

Zu Beginn wurde im Biologieunterricht der Körperbau der Honigbiene besprochen und tote Bienen unter dem Binokular betrachtet. Die Entwicklung einer Honigbiene, sowie die Organisation des Bienenstaates wurden auf vielfältige Weise erarbeitet. Beispielsweise wurden die neuen I-Pads genutzt um mit der Virtual-Reality-App „Honigbiene VR“ einen virtuellen Bienenstock zu erkunden.

In Werken wurde zuerst die Produktion von Bienenwachs erklärt und im Anschluss wurden zur Weihnachtszeit Wachskerzen gegessen. Die Herstellung von Rahmen für den Bienenstock erfolgte im Frühjahr und erforderte handwerkliches Geschick.

Spannende Geschichten aus der Perspektive einer Honigbiene verfassten die Schüler*innen im Deutschunterricht. Ob Bienen mathematisch begabt sind, wurde im Mathematikunterricht geklärt, wo die Geometrie der Bienenwabe genauer unter die Lupe genommen wurde. So stand das Sechseck, die Grundform des Wabenbaus, im Mittelpunkt der Berechnungen.

Als Höhepunkt und Abschluss des Projekts konnte ein Bienenvolk im Schulgarten in einem Schaukasten beobachtet werden. Weiters wurde von den Schüler*innen eine Bienenweide angelegt und betreut.

Das Bewusstsein um die Wichtigkeit der Erhaltung der Lebensräume und der Biodiversität für Bienen und aller anderen Lebewesen für das ganze Ökosystem wurde entwickelt und im Rahmen des UN-World Bee Day am 20. Mai in der Aula an die anderen Klassen weitergegeben.

Ergänzt wurden diese Informationen durch die Kooperation mit einer Imkerin, die wichtige Erkenntnisse aus ihrem Beruf einfließen ließ und so die Theorie mit der Praxis verband.

MMag.ª Evelyn Brandl-Oblasser



Medienbildung in ihrer Vielfalt

WIE VIELSEITIG Medienbildung sein kann, zeigen Projekte in verschiedenen Ausbildungsrichtungen und Lehrgängen am JBBZ (Jüdisches Berufliches Bildungszentrum). So spielt das Fach „Medienbildung“ beispielsweise in den **Deutschlehrgängen für Erwachsene** im Rahmen der Sprachausbildung eine wichtige Rolle. Dort lernen die Schüler*innen neben der Recherche und Präsentation digitaler österreichischer Tageszeitungen, nicht nur unterschiedlichste Links zum Deutschlernen kennen, sondern probieren sie auch aus. Das Erstellen eigener Radiobeiträge zu selbst gewählten Themen bilden ebenso einen Programmpunkt. Außerdem veranschaulicht ein geführter Besuch in der Hauptbücherei den Lernenden, welche Vielfalt an Medien vor Ort zur individuellen Nutzung zur Verfügung steht.

Aber nicht nur Erwachsene setzen sich mit Technologien auseinander, sondern auch in der **Ausbildung zu Kindergruppenbetreuer*innen und Tageseltern** ist Medienpädagogik relevant und dazu gibt es für Kinder ab 3 Jahren seit 2020 einen Leitfaden. Wie lässt sich ein kindgerechter Zugang zu einer ausgewogenen Mediennutzung finden z. B. Verwendung digitaler Bilderbücher, Gestaltung von Bilderbüchern mit Smartphones)? Wie kann man Kinder dabei begleiten, medienkompetent zu werden? Das Ziel, ein sinnvolles Maß an Mediennutzung zu erreichen, steht im Vordergrund.

Bei den Lehrlingsgruppen im **E-Commerce-Lehrgang** geht es darum, den Umgang bei der tagtäglichen Internetnutzung kritisch zu hinterfragen, aber auch einschätzen zu lernen, wann es sich um vertrauenswürdige Quellen im Internet handelt, wann aber auch nicht.

Es ist ersichtlich, in wie vielen Bereichen Bildung und Technologie miteinander verwoben sind und deshalb stellt sich umso mehr die Frage: Wie kann und soll sich der Umgang mit technologischen Neuerungen in Zukunft gestalten und wie kann Technologie sowohl Lernende als auch Lehrende unterstützen?

Mag.^a Danielle Bachel



Stubenbastei for future

DIE TRADITIONELLEN UNESCO-Tage in der Stubenbastei sind heuer zu einem UNESCO-Tag für die ganze Schule in der vorletzten Schulwoche umgeplant worden. Nach einem gemeinsamen Frühstück in einzelnen Klassen wird es unterschiedliche Aktivitäten zu den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung geben.

„Spar dir Spar“

Wie zukunftstauglich werden in einem Schulalltag, der geprägt ist von langjähriger Routine und Rahmenbedingungen, die außerhalb des eigenen Wirkungsbereichs liegen? Diese Frage beschäftigte uns als Kollegium des GRG Stubenbastei und wir setzten einen Compliancevertrag auf, der uns Richtlinien geben sollte, grünes, nachhaltiges Denken in unserem Arbeiten sowohl im Unterricht, als auch außerhalb der 50 Minuten Einheiten an der Schule zu leben.

Um nachhaltiges Pausenverhalten auch unter den Lehrer*innen zu unterstützen, organisierten wir „Spar dir Spar“-Events. In den Pausen vor Konferenzen kochten wir in unterschiedlichen Zusammenstellungen für die große Gruppe. Gute Planung und clevere Speisenauswahl machten es auch in der kleinen Kaffeeküche möglich. So gab es Variationen von Suppen und Eintöpfen, einmal Spinatknödel, ein anderes Mal verschiedene Quiches und Salate jeder Art. Das Ziel war, nachhaltig und saisonal zu kochen und somit Lust zu machen auf Selbstgemachtes, eine intelligente „Restküche“ und Neuentdeckungen wie z.B. Radieschenblättersuppe.

Es war sogar für uns Organisatorinnen erstaunlich, dass der an Konferenztage meist mit Einweggeschirr überquellende Mülleimer so signifikant leer blieb. Zusatzeffekt des gemeinsamen Kochens und Her- und Wegräumens war das Teambuilding, das nach den zwei Coronajahren jeder/jedem von uns sehr guttat. Wir brauchen nicht nur eine Zukunft mit mehr Nachhaltigkeit, sondern auch eine mit mehr Konvivialität.

Mag.^a Sieglind Gabriel



Lernen durch Engagement – Start the change

Schüler*innen der MS Kittsee zu Gast in der Scuola Media IC1 DOZZA Bologna

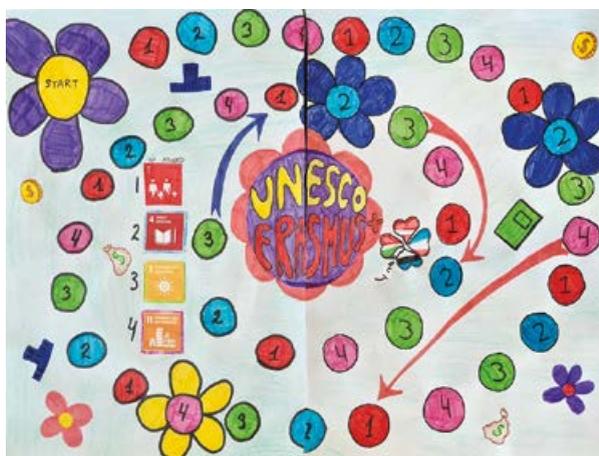
DIE AUFREGUNG war groß als sich fünf Schüler*innen der dritten Klassen Ende Februar in Begleitung von Frau Dir.ⁱⁿ Lichtenberger und Frau FL Kornfeld-Lax auf den Weg Richtung Bologna machten, um im Rahmen des dies-jährigen UNESCO-Projekts eine Woche in einer Gastfamilie zu verbringen.

Über Videos und WhatsApp konnten sich die fünf Mädchen und ihre jeweiligen Klassenkamerad*innen bereits kennen lernen, die Nervosität war trotzdem sehr groß. Die Woche in Italien verging jedoch wie im Flug und unsere Schüler*innen durften am Unterricht teilnehmen, der sich doch um einiges vom österreichischen Schulsystem unterscheidet. So konnten die Jugendlichen feststellen, dass zum Beispiel eine Unterrichtsstunde 60 Minuten dauert und es zwischen den Stunden keine Pause gibt. Außerdem bekommen italienische Schüler*innen mehr Hausaufgaben und sie sitzen oft bis Mitternacht über den Heften. Weitere Programmpunkte waren Exkursionen nach Florenz, Pisa und Venedig, wo eine Glasmanufaktur in Murano besucht wurde. Natürlich durfte die Kulinarik nicht fehlen und unsere Schüler*innen erlernten in einem Senior*innenzentrum unter Anleitung die komplizierte Kunst der Tortelliniherstellung. Bei Pizza, Spaß und einem Sonntagsausflug ans Meer in Rimini nahmen die Familien Abschied von ihren Gastkindern und am Montag ging es wieder zurück in die Heimat, natürlich mit Parmiggiano und Mortadella als Abschiedsgeschenk im Gepäck.

Drei Wochen später erfolgte der Gegenbesuch von zehn italienischen Schüler*innen aus der Scuola Media IC1 DOZZA Bologna bei unseren Gastfamilien in Kittsee und natürlich war die Wiedersehensfreude groß. Um unseren Gästen einen Einblick in das österreichische Schulwesen zu gewähren, nahmen sie am regulären Unterricht teil. An weiteren Tagen erfolgten Exkursionen nach Eisenstadt, wo im Schloss Esterhazy ein Workshop mit dem Titel „Manieren statt blamieren“ stattfand, sowie ein Besuch des Parlaments in Wien mit anschließender Führung im Stephansdom. Die Fahrt mit dem Riesenrad war der krönende Abschluss. Die Woche verging wie im Flug und mit selbst gefärbten Ostereiern im Gepäck ging es schweren Herzens wieder nach Hause.

Dieser Schüleraustausch fand im Zusammenhang mit einem UNESCO-Projekt an der MS Kittsee statt. Dabei lag das Hauptaugenmerk auf den UNESCO-Schwerpunkten der Friedenserziehung, Toleranz und Interkulturalität. Ein großer Dank sei den Gasteltern ausgesprochen, die diesen Austausch ermöglichten und unsere Schüler*innen dadurch die Möglichkeit hatten, ein bisschen über den eigenen „Tellerrand“ hinauszuschauen.

Waltraud Kornfeld-Lax



Bildung als Chancengleichheit

DIE UNESCO ENGAGIERT sich aktiv dafür, die positiven Auswirkungen der Technologie auf Bildung zu fördern und gleichzeitig sicherzustellen, dass sie verantwortungsvoll und gerecht eingesetzt wird. Das und Vieles mehr haben unsere Schüler*innen in der 8. Schulstufe in einem Schulaustauschprojekt in Estland und Italien kennengelernt.

Technologie kann dazu beitragen, digitale Teilhabe und Chancengleichheit in der Bildung zu fördern. Die UNESCO setzt sich dafür ein, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder ihrer sozialen Situation gleiche Möglichkeiten im Bildungsbereich haben. Durch den Einsatz von Technologie können Bildungsbarrieren abgebaut und Chancen für benachteiligte Gruppen geschaffen werden.

Zu diesen Inhalten erhielten die Schüler*innen nun die Aufgabe, ein Brettspiel zu entwickeln und zu designen, das den Zusammenhang zwischen Technologie, Bildung und Chancengleichheit verdeutlicht. In dieser Entwicklungsphase hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Kreativität und ihr Wissen einzusetzen, um ein Spiel zu gestalten, das nicht nur unterhaltsam, sondern auch lehrreich war.

Während der Entwicklung ihres Brettspiels mussten die Schüler*innen verschiedene Aspekte berücksichtigen. Dazu gehörten, die Auswahl von Spielregeln, die Gestaltung des Spielbretts, die Entwicklung von Spielkarten oder anderen Spielkomponenten sowie die Integration von Fragen und Aufgaben, die sich auf den Zusammenhang zwischen Technologie und Bildung beziehen. Die Schüler*innen mussten auch darüber nachdenken, wie sie das Spiel für verschiedene Altersgruppen ansprechend machen und gleichzeitig das Verständnis für die Bedeutung von Chancengleichheit in der Bildung fördern können.

Die Erfahrungen der Schüler*innen mit dem selbst entwickelten Brettspiel waren vielfältig. Sie hatten die Chance, ihre Kreativität auszuleben und eigene Ideen umzusetzen. Durch das Spiel lernten sie auf interaktive und spielerische Weise mehr über den Zusammenhang zwischen Technologie und Bildung. Das Brettspiel förderte auch den Austausch von Wissen und die Diskussion über Chancengleichheit in der Bildung.

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Doris Meringer





Grau raus – Bunt rein

DIESES JAHR HAT die 5B des Josef Haydngymnasiums an einen Wettbewerb der WKO „Grau raus – Bunt rein“ teilgenommen. Sie haben zum Themenkomplex urbaner Raum und Nachhaltigkeit und Inklusion gearbeitet und ein utopisches Stadtbild entworfen. Durch ein internes Auswahlverfahren haben sie sich auf eine visuelle Sprache geeinigt und ein Mural entworfen. Wie schaut die Stadt der Zukunft aus und wie wollen wir gemeinsam darin leben?, sind Fragen, mit denen sich die Klasse auseinandergesetzt hat. Die Klasse hat den Spindraum der Schule neugestaltet und mit ihrem Design den zweiten Platz gewonnen.

MMag.^a Nicola Jakob-Feiks



Generationenprojekt

DIE VOLKSSCHULE am Keplerplatz in Wien hat eine erfreuliche, neue Kooperation mit dem Seniorenheim Kolpinghaus geschlossen. Diese Zusammenarbeit zwischen den jungen Schüler*innen und den älteren Bewohner*innen verspricht zahlreiche positive Auswirkungen auf beiden Seiten.

Die Idee hinter dieser Kooperation ist es, die Kluft zwischen den Generationen zu überbrücken und den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, von der Lebenserfahrung und Weisheit der Senior*innen zu profitieren. Gleichzeitig sollen ältere Menschen die Chance erhalten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten weiterzugeben und sich als aktiver Teil der Gemeinschaft zu fühlen.

Die Volksschule am Keplerplatz und das Kolpinghaus haben ein vielfältiges Programm entwickelt, das regelmäßige Treffen und Aktivitäten beinhaltet. Die Kooperation bietet den Schüler*innen eine wertvolle Chance, Empathie und Respekt für ältere Menschen zu entwickeln. Sie lernen, auf die Bedürfnisse anderer Menschen einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig haben die Senior*innen die Möglichkeit, sich als Mentor*innen und Vorbilder zu engagieren, indem sie jungen Schüler*innen ihr Wissen und ihre Lebensweisheit vermitteln.

In einer Zeit, in der die Gesellschaft immer älter wird und die Einsamkeit unter älteren Menschen zunimmt, ist die Kooperation zwischen der Volksschule am Keplerplatz und dem Senior*innenheim Kolpinghaus ein lobenswerter Schritt. Sie zeigt, wie das Zusammenbringen verschiedener Generationen dazu beitragen kann, soziale Bindungen zu stärken und das Wohlbefinden aller Beteiligten zu verbessern.

Dipl. Päd.ⁱⁿ Sabina Martins

Die Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen

DIE JAHRESTAGUNG der Österreichischen UNESCO-Schulen findet zum 27. Mal statt und wir feiern das 70-jährige Bestehen des weltweiten UNESCO-ASP-Netzwerks. Die Tagung wird **2023 von 18.-20. Oktober** im Bundesland Oberösterreich in Linz ausgerichtet und steht unter dem Motto „70 Jahre UNESCO-Schulen – leaving no one behind“.

In klassischer Manier geht es nach einem Eröffnungsvortrag in den darauffolgenden Tagen um das Thema Technologie im Bildungswesen: Künstliche Intelligenz und Soziale Gerechtigkeit. In Workshops werden diese Themen aufgegriffen und diskutiert.

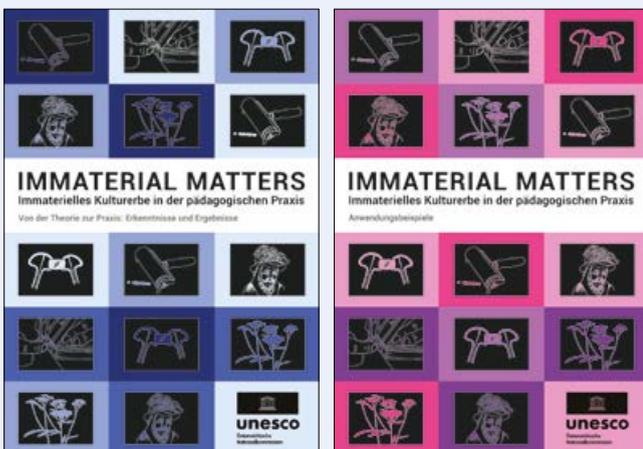
Neben verschiedenen Exkursionen gibt es außerdem einen Einblick in die Bildungsarbeit der Österreichischen UNESCO-Kommission und eine Aussicht auf mögliche zukünftige Projekte. Beim „Markt der Möglichkeiten“ besteht abermals die Möglichkeit Projekte vorzustellen, die als Ausgangspunkt für weitere Vernetzung dienen. Wir danken dem BORG Linz, dem Linzer Technikum – HTL Paul-Hahn-Straße und dem BRG Landwiedstraße für die Kooperation und Organisation vor Ort und freuen uns auf eine erfolgreiche Tagung!



Jahrestagung 2022 der Österreichischen UNESCO-Schulen, 12.-14. Oktober 2022, in Horn (NÖ)

IMMATERIAL MATTERS | Immaterielles Kulturerbe in der pädagogischen Praxis

Im Sinne des SDG 4.7. und in Anlehnung an das UNESCO/ EU-Projekt „Lehren und Lernen mit Immateriellem Kulturerbe“, implementierte die Österreichische UNESCO-Kommission das Projekt „IKEgoesASPnet“. Fünf Teams, bestehend aus Lehrpersonen von UNESCO-Schulen und Träger*innen des nationalen Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes, stellten sich der intensiven Auseinandersetzung mit dem Immateriellem Kulturerbe Österreichs und dessen Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Die Erkenntnisse, Ergebnisse und praktischen Ressourcen wird die Österreichische UNESCO-Kommission in der Publikation „IMMATERIAL MATTERS | Immaterielles Kulturerbe in der pädagogischen Praxis“ veröffentlichen, die im Herbst 2023 erscheinen wird. Die Publikation bietet nicht nur praktische Hinweise für Träger*innen des Immateriellen Kulturerbes, sondern gibt auch ganz konkrete Handlungsanweisung wie mit und über Immaterielles Kulturerbe in unterschiedlichen Unterrichtsfächern unterrichtet werden kann.



SDG-Workshops

Auch im Schuljahr 2023/24 werden wieder SDG-Workshops angeboten. Der Schwerpunkt wird dieses Jahr auf „Technologie und Bildung“ gelegt.

IMPRESSUM

Forum UNESCO-Schulen Österreich
erscheint einmal jährlich.

Herausgeberin
Österreichische UNESCO-Schulen,
Österreichische UNESCO-Kommission
Universitätsstraße 5, 1010 Wien

Redaktion
Mag.^a Stephanie Godec
Martina Mertl

Gestaltung
Mag.^a Ursula Meyer

© Wien, 2023

Druck
Atlas Druckgesellschaft m.b.H.,
2203 Großbebersdorf

Auflage
1500

www.unesco.at

Abbildungen

Coverillustration: Khadija Agob | Gymnasium am Augarten
Illustrationen Rückseite: Obere Reihe von links nach rechts:
Fatima Jamali | Gymnasium am Augarten,
Laura Laimer | Gymnasium St. Ursula,
Laura Herzog | Gymnasium St. Ursula
Untere Reihe von links nach rechts:
Jeanette Matanovic & Yannika Stuller | Borg Linz,
Lea Steinegger | BRG Knittelfeld,
Marie-Therese Buchgraber | VS Eisteich

Bei allen anderen Fotos liegt das Copyright bei den
jeweiligen Schulen, sofern nicht anders angegeben.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung
der Redaktion oder der Herausgeber*innen wiedergeben.
Kürzungen bleiben der Redaktion vorbehalten.

UNESCO
7, place de Fontenoy
F-75352 Paris 07 SP
www.unesco.org

Mit Unterstützung des

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



